

THESIS

MUNICH

1967

ÜBER DAS STEINLEIDEN

OLIVER CROMWELLS

LANE MEDICAL LIBRARY
STANFORD UNIVERSITY
300 PASTEUR DRIVE
PALO ALTO, CALIF. 94304

Günter Kauffmann



Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA40153307_0017

AUS DER UROLOGISCHEN KLINIK DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
Direktor: Prof. Dr. Ferdinand May

ÜBER DAS STEINLEIDEN OLIVER CROMWELLS

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde in der gesamten Medizin
verfaßt und einer Hohen Medizinischen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von
Günter Kauffmann
aus
München
Jahr
1967

Mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Universität München

Berichterstatter: Priv. Doz. Dr. Dr. E. Matouschek

Mitberichterstatter: Prof. Dr. F. May

Dekan: Prof. Dr. F. Holle

Tag der mündlichen Prüfung: 22. Dezember 1967

Meinen lieben Eltern
in Dankbarkeit gewidmet

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Kurze Beschreibung von Oliver Cromwells Lebenslauf	6
In der vorliegenden Arbeit benutzte Biographien über Cromwell	7
Einführung in die Literatur über Cromwells Krankheiten	8
Die Zuverlässigkeit der Aussagen Bates in Bezug auf Cromwells Krankheiten	10
Chronologische Darstellung der Erkrankungen Cromwells	
1. Über die Erkrankungen Cromwells von seiner Geburt (1599) bis zum englischen Bürgerkrieg (1642-1649)	13
2. Über Cromwells Erkrankungen während des Irland- und Schottland-Feldzuges (1649/50 bzw. 1651)	16
3. Berichte über einen Unfall Cromwells im Jahre 1654	24
4. Über das Steinleiden Cromwells im Herbst 1655 und Frühjahr 1656	27
5. Über die Erkrankungen Cromwells von Januar 1657 bis März 1658	32
6. Über die letzten Tage Cromwells und seinen Tod	
a. Zwei legendäre Berichte über die letzten Tage Cromwells	37
b. Der Bericht von G. Bate über die letzten Tage Cromwells	40
c. Chronologie der Briefe, die sich mit den letzten Erkrankungen und dem Tod Cromwells befassen	42
Berichte über die Obduktion Cromwells	51
Zusammenfassung der Berichte über Cromwells Erkrankungen	53
Literatur, die sich mit Krankheit und Tod Cromwells befaßt	54

Diskussion der Ergebnisse	59
Zusammenfassung	80
Literaturverzeichnis	82
Tabelle (Chronologische Darstellung der Erkrankungen Cromwells von 1599 - 1658)	85
Danksagung	86
Lebenslauf	87

HINTERGRUND

Eine Wechselwirkung zwischen Krankheit, Psyche und Charakter des Menschen gilt als Grundstritten. Die moderne Geschichtsschreibung stützt sich daher bei der Beurteilung des Charakters berühmter Persönlichkeiten auch auf Pathographien.

Vier OLIVER CROMWELLS (1599-1658) Krankheiten und Tod liegen widersprüchliche Auffassungen vor. Ein Sektionsbericht, der von G. BATE (1606-1668), dem Leibarzt CROMWELLS, überliefert ist, deutet darauf hin, daß CROMWELLS letzte Erkrankung Malaria war. Im Widerspruch dazu steht die Aussage von E. PASCAL (1623-1662), der behauptete, CROMWELLS Tod sei auf ein Steinleiden zurückzuführen. Außerdem liegen zeitgenössische Briefe vor, die die Auffassung PASCALS über das Steinleiden CROMWELLS zu bestätigen scheinen.

Um den Hintergrund dieser Berichte zu erhellen, muß den authentischen Informationen über CROMWELLS Krankheiten nachgegangen werden.

KURZE BIOGRAPHIE VON OLIVER CROMWELL

OLIVER CROMWELL wurde am 25. April 1599 geboren. Am 23. April 1616 wurde CROMWELL in der Universität von Cambridge aufgenommen. Am 22. August 1620 heiratete er ELIZABETH BOUCHIER. Die Zeit von 1620 - 1630 verbrachte CROMWELL als Landbesitzer in Huntingdon. Im Jahre 1628 bot CROMWELL zum ersten Mal in das dritte Parlament KARLS I. ein. Am 22. August 1642 wurde die Standarte KARLS I. in Nottingham aufgeflogen und damit begann in England der Bürgerkrieg (bis 1648). CROMWELL wurde bei der Teilnahme an diesem Krieg zu einer helden- und mehr beachtenswerten Persönlichkeit. Am 30. Januar 1649 wurde König KARL I. unter Mitwirkung von OLIVER CROMWELL hingerichtet. Am 29. Mai 1649 wurde England zur Republik erklärt. In demselben Jahr befand sich CROMWELL in Irland auf mehreren Feldzügen. Im Juli 1650 kam CROMWELL nach Schottland und gewann hier am 3. September die unter Historikern berühmte gewordene Schlacht von Dunbar. Am 20. April 1653 ließ CROMWELL das Parlament gewaltsam auflösen und am 16. Dezember desselben Jahres wurde er zum Protektor erhoben. Am 22. Januar 1655 ließ er das wenige Monate vorher gegründete erste Protektor-Parlament wiederum auflösen. Am 17. September 1655 kam es zur Bildung des sogenannten zweiten Protektor-Parlaments, das wiederum am 4. Februar 1658 aufgelöst wurde. Am 18. Juni 1658 befand sich OLIVER CROMWELL mit der Eroberung Dünkirchens auf dem Höhepunkt seiner Macht. Er starb am 3. September 1658 und zwei Jahre später, im Jahre 1660, zog König KARL II. als Herrscher in London ein. (1)

(1) nach Bauer

In der vorliegenden Arbeit benutzte Biographien über CROMWELL

Der englische Historiker T. CARLYLE veröffentlichte im Jahre 1845 eine dreibändige Sammlung von Dokumenten über CROMWELL. Sie trägt den Titel "OLIVER CROMWELL'S Letters and Speeches with Elucidations".

Drei Jahre später unternahm ein englischer Arzt namens W. W. COOPER einen ersten Versuch, die Persönlichkeit CROMWELLS durch eine Pathographie zu beleuchten. Der Titel dieser Arbeit lautet: "Historical notes concerning certain illnesses, the death and disinterment of OLIVER CROMWELL".

In den Jahren 1929 - 1947 veröffentlichte der amerikanische Historiker W. C. ABBOTT zahlreiches Quellenmaterial über CROMWELL unter den Titeln "A Bibliography of OLIVER CROMWELL" und "The Writings and Speeches of OLIVER CROMWELL". Soweit bekannt, erfolgte keine medizinische Auswertung dieser neuen Quellenzusammenstellung ABBOTTS.

Biographie in die deutsche Sprache, 1841, S. 350-351

GIACOMINO LETI schrieb im Jahre 1666 eine Lebensbeschreibung OLIVER CROMWELLS unter dem Titel "Vita di Olivero Cromwello, dite sopra alla vita di OLIV. CROMVELE, detto il tiranno senza vizi, il principe senza virtu". Sie wurde ins Holländische, Französische und Deutsche übersetzt und auch populärischer und meist gelesenster Biographie der Zeit von der Mitte zu Beginn des 19. Jahrhunderts.⁽¹⁾ Dieses Werk enthält einige Aussagen über die Krankheit und den Tod des CROMWELL. Dies ist die deutsche Übersetzung von M. VISCHER:

"Anjetzo wieder auf CROMWELLS Krankheit zu kommen / wurde dieser grosse Mann... mit heftigen Stein-Schmerzen heimgesucht..." Und einige Seiten weiter z.B. folgender Satz: "Den 1. Sept. des Morgens frühe / als zu dem schmerzhaften Urin kamme die Fieber ansetzte und es erfolgte darauf der S.v. Urin nahm seinen Gang nicht an und veranlaßte die CROMWELIN eine Junta oder Collegium von 5 Medicis zu machen..."⁽²⁾

Der Titel von LETIS Buch über CROMWELL läßt jedoch schon vermuten, daß diese Lebensbeschreibung nicht ganz objektiv ist. Tatsächlich verweist der Historiker W. C. ABBOTT dieses Werk weitgehend in das Reich der Fabeln.⁽¹⁾

Eine ähnliche Meinung wie der eben zitierte LETI zur Krankheit CROMWELLS vertritt BLAIST PASCAL (1623-1662) in seinen "Pensées": "CROMWELL hätte das ganze Christentum zerstört, das Könighaus wäre verloren gewesen und das seine auf immer an der Macht, wäre nicht ein Sandkorn, das sich in seiner Harnröhre festgesetzt hatte. Selbst Rom hätte unter ihm

(1) Abbott (1929) S. 153

(2) Vischer, Teil II, S. 350, 357

gezittert; nur dieser feine Gries, überall woanders bedeutungslos, an diesem Ort brachte er den Tod..."⁽³⁾

Ein Artikel der medizin-historischen Zeitschrift "La Chronique Médicale" von 1924 beurteilt diese Behauptung PASCALS wie folgt: "...Der PROTECTOR hingegen verstarb nach wiederholten Anfällen an einem intermittierenden Fieber (d'une fièvre intermittente), welches bosartig geworden war und welches die Ärzte dieser Epoche nicht zu behandeln in der Lage waren. Aus diesem Anlaß wollen wir auch gleich die von PASCAL vertretene Legende über die Blasensteine von CROMWELL zunichte machen." Hier folgt das auf den Seiten 8 und 9 angegebene Zitat der entsprechenden Stelle aus den "Pensées" PASCALS und dann weiter: "KARL II. bestieg den Thron Englands im Jahre 1660 und vermutlich wurde dieser Gezanke in dieser Zeit niedergelegt. PASCAL konnte daher informiert gewesen sein; er war es offensichtlich schlecht, denn in keinerlei medizinischen Berichten, welche wir über die letzten Stunden des Diktators besitzen, wird von dem Steinleiden gesprochen."⁽⁴⁾

Auf diese in der Zeitschrift "Chronique Médicale" von 1924 abgedruckte Auffassung zur Todesursache CROMWELLS bezieht sich auch der englische Medizin-Historiker F. N. L. POYNTER im Jahre 1965: "I think there is little doubt whatever that OLIVER CROMWELL died of malaria in its malignant stage. A post mortem was done at the time by Dr. GEORGE BATE which revealed the splenic naemorrhage which is indicative of this condition. Although CROMWELL did suffer from gout, there is nothing in the medical records to indicate that he suffered also from vesical calculi."

(3) Cooper, S. 365 (aus "Pensées", Pascal, Teil I, Art. VI)

(4) Chron. Méd. (1924) Bd. 31, S. 106

Die englische Literatur des 17. Jahrhunderts
1660-1680

Die auf Seite 9 im Zitat von F. N. L. POYNTER erwähnte Obduktion CROMWELLS wurde von G. BATE (1608-1668) neben einem kurzen Krankheitsbericht über CROMWELL in seinem ersten dreibändigen politischen Schriftwerk played. Das erste Buch hat den Titel "Elenchus Motuum Nuperorum in Anglia; simul ac juris regii ac parliamentarii brevis narratio". Der erste Band wurde 1661 unter dem Namen BATE veröffentlicht. In der englischen Zeitschrift "Proceedings of the Royal Society of Medicine" von 1931 beurteilt G. C. PEACHEY den Arzt BATE folgendermaßen:

"Vom medizinischen Standpunkt aus ist GEORGE BATE von Interesse, da er einer der Mitglieder der privaten Gesellschaft war, die gemeinsam ihre Beobachtungen über eine neue Krankheit - die Rachitis - veröffentlichten. Von diesen Mitgliedern waren GLISSON, BATE und KNUXPORTER dort ausgewählt. Bei der Zusammenstellung jener Abhandlung wurde KNUXPORTER als Herausgeber nach allgemeiner Vereinbarung unter GLISSONS Name 1660 erschienen. Aber es ist BATES anderes Werk, das uns jetzt beschäftigt. Dieses Werk trägt den Titel 'Elenchus Motuum Nuperorum in Anglia; simul ac juris regii ac parliamentarii brevis narratio'. Es wurde anonym gedruckt und seine Bibliographie ist wirr und obskur. Die Urheberschaft des Werkes wird von HAMEY in seiner Studie über BATE angegriffen und die Schrift wird, wer auch immer der Autor war, von ROBERT PUGH angegriffen in 'Elenchus Elenchi sive Animadversiones in GEORGII BATEI, CROMWELLI paricidae aliquando protomedici, Elenchum Motuum Nuperorum in Anglia, Paris, 1664'." (2)

Da es sich bei BATES Werk im wesentlichen um eine politische

(1) Bate, Bd. 2, S. 417

(2) Peachey: Proc.roy.Soc.Med., Bd. 24, S. 1444

Schrift handelt, ist jedoch nicht klar, inwieweit die auf Seite 10 zitierte Beurteilung über BATES Zuverlässigkeit auch auf seine medizinischen Aussagen ausdehnbar ist. Die einzige Zusammenfassung von BATES lesen in "biographischen Lexikon berühmter Aerzte" erläutert hierzu: "1608 in Maid's Horton geboren. erlangte 1621 das Bachelordat, 1629 das Doktorat der Medizin in Oxford. Kurz vor dem Fall des Königs KARL I., dessen erster Arzt er gewesen war, begab sich BATE von hier nach London, suchte hier für des Königs Sache zu wirken, nahm aber nur selten die Konsultationen über den damals (1651) an intermittierendem Fieber schwer erkrankten OLIVER CROMWELL an. Später wurde er als Leibarzt des PROTEKTORS angesichts der etwas zweideutigen Rolle, in die er gedrängt war, beschuldigt, demselben Gift beigebracht zu haben und von diesem Verdacht, auch nachdem die Stürme der Restauration längst ausgetobt hatten, nicht vollständig gereinigt. Für seine diplomatischen Talente spricht die Tatsache, daß er trotz alledem auch noch Leibarzt KARLS II. wurde und bis zu seinem Tode blieb." (3)

In der englischen Zeitschrift "Proceedings of the Royal Society of Medicine" von 1931 findet PEACHEY auch eine Erklärung dafür, wie der Sektionsbericht BATES zustande kam: "Es wurde während der Restauration von KARL II. behauptet, BATE verschaffte sich den Eintritt in die royalistische Partei mit Hilfe der Erzählung seiner Freunde, die sagten, er habe CROMWELLS Ende mit Gift, das er ihm gab, beschleunigt. Andererseits bemühte er sich, den Verdacht von sich abzulenken, indem er die Symptome der letzten Erkrankung des PROTEKTORS und die Sektion behandelt." (4)

Tatsächlich existiert in dem Tagebuch von BURTON eine Notiz, die von Anzeichen einer Vergiftung am Leichnam OLIVER

(3) Biograph. Lexikon: G. Bate

(4) Peachey: Proc.roy.Soc.Med. Bd. 24, Teil II, S. 1443

CROMWELLS spricht.⁽⁵⁾ Auch ist bemerkenswert, daß BATE die vielfach bestätigte Tatsache (s.a. S. 23) seiner Behandlung CROMWELLS im Jahre 1651 überhaupt nicht erwähnt⁽⁶⁾, bei der Beschreibung der letzten Stunden CROMWELLS jedoch relativ ausführlich berichtet.

Der Verdacht, BATE habe bei CROMWELLS Tod eine zwienichtige Rolle gespielt, genügt jedoch nicht, BATES Überlieferungen als Informationsquelle auszuschließen.

(5) Notes & Queries, Bd. 2, S. 393 (nach: Athenae Oxoniensis, Bd. 2 u. Burton's Diary, Bd. 2)

(6) s.a. Carlyle, Bd. 2, S. 314

OLIVER CROMWELL wurde am 25. April 1599 geboren. Der Historiker ABBOTT beschreibt ihn als einen kräftig gebauten Mann, der etwa 182 cm groß gewesen sei.⁽¹⁾

Obwohl CROMWELL am 17. März 1628 das erste Mal in das englische Parlament einzog, blieb er bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges im Jahre 1642 relativ unbekannt. Es gibt nur wenige in medizinischer Hinsicht interessante Angaben über jene Zeit. In seinen Memoiren berichtet PHILIPP WARWICK (1681) etwa für das Jahr 1628 über einen Doktor, den er als Arzt CROMWELLS kennengelernt habe: "Dr. SIMCOTT versicherte mir, daß sein Patient lange Jahre hindurch ein sehr verdrießlicher Mann war und Visionen über das Kreuz in dieser Stadt hatte. Er sei sehr oft um Mitternacht oder ähnlichen anderen ausgefallenen Tages- und Nachtzeiten gerufen worden und zwar aufgrund einer starken Einbildung, die ihn glauben ließ, er läge im Sterben. Außerdem erzählte man sich, er läge tagsüber melancholisch im Bett und glaube, ein Geist erscheine ihm."⁽²⁾

Der Historiker W. C. ABBOTT fand unter den Schriften von THEODORE MAYERNE (1593-1655) eine Notiz, die die Aussage von P. WARWICK bestätigt: "Ein gewisser Doktor THEODORE MAYERNE, einst Arzt von JAKOB I., machte am 15.9.1628 die Eintragung, daß er, von Mons. CROMWELL konsultiert, ihn 'valde melancholicus' befunden habe."⁽³⁾

In dieser Zeit vertiefte CROMWELL seine inneren Beziehungen

(1) Abbott, Bd. 1, S. 37

(2) dto S. 64 (nach: P. Warwick Memoirs, S. 249)

(3) dto (nach: Mayerne, Ephemerides)

zum Puritanismus. ABBOTT zieht als Ursache für die Nierenerkrankung CROMWELLS zu verstorbenen religiöser Kämpfe CROMWELLS hinzu, welche auch ungünstige physische Auswirkungen in Betracht kommen. Die Diagnose MAYMERS, der CROMWELL als Melancholiker bezeichnet, erwähnt ABBOTT mit dem Hinweis auf MAYMERS Beschäftigung mit Psychiatrie.⁽⁴⁾ Es muß jedoch erwähnt werden, daß MAYMER in Paris öffentliche Vorlesungen über Chirurgie und Pathologie gehalten hat. Neben pharmakologischen Schriften verfaßte er unter etlichem anderen auch ein Werk mit dem Titel "De gonorrhoeae inveteratae et carunculae de alba in uretra urinario curatione episcula".⁽⁵⁾ Auch der JAKOB J. MAYERNE kann kein rein psychiatrischer Fall für MAYMER. JAKOB J. starb 1629 angeblich an den Folgen einer Malaria⁽⁶⁾ und bei seiner Sektion stellte sich heraus, daß eine der beiden Nieren, die völlig geschrumpft zu sein schien, zwei Schale erhielt.⁽⁷⁾ Demnach dürfte MAYMERS wohl ein physisches Leiden CROMWELLS entgangen sein. Über eine Melancholie CROMWELLS in späteren Jahren wird nichts mehr berichtet.

Für das Jahr 1640 findet sich in den Memoiren von P. WARWICK wieder ein Hinweis auf CROMWELLS Gesundheitszustand. Es handelt sich um eine Beschreibung von CROMWELLS Gesicht. Hier ist der entsprechende Abschnitt aus der Biographie von CARLYLE, der die Memoiren WARWICKS zitiert: "Das erste Mal als ich Mr. CROMWELL überhaupt bemerkte, war ganz zu Anfang des Parlaments im November 1640...Seine Gestalt war von guter Größe, sein Schwert dicht an seiner Seite, sein Gesicht angeschwollen und rot (swoln and reddish), seine Stimme schrill und unmelodisch..."⁽⁸⁾

(4) Abbott, Bd. 1, S. 64

(5) Biograph. Lexikon: T. Mayerne

(6) Creighton S. 513

(7) Pearson: Biometrika Bd. 26, S. 297

(8) Carlyle Bd. 1, S. 139 (nach: Warwick, S. 247)

Die Memoiren von Sir PHILIP WARWICK wurden im Jahre 1681 veröffentlicht. Es ist denkbar, daß WARWICK in seiner Erinnerung das Datum seiner ersten bekannten Begegnung mit CROMWELL falsch einordnete. Jedenfalls macht der Historiker CARLYLE folgende Feststellung: "...Denn obwohl an WARWICKS Glaubwürdigkeit nicht zu zweifeln ist, kann seine Erinnerung nach vielen Jahren in einer Umgebung wie es die seine war, fragwürdig sein."⁽⁹⁾

Eine wichtige Episode im Leben CROMWELLS war der englische Bürgerkrieg. Im Laufe der Kämpfe trat CROMWELL als Feldherr und Organisator mehr und mehr hervor. Es ist so nicht weiter erstaunlich, daß das Interesse an seinen Krankheiten zunahm.

Ende April 1643 stürzte CROMWELL vom Pferd und war einige Zeit bewusstlos. Nach ca. 14 Tagen war er jedoch wieder erholt und es scheint nicht, daß der Sturz weitere Folgen hatte.⁽¹⁰⁾

Im großen und ganzen scheint es jedoch so als habe CROMWELL bis zum Jahre 1649 die Strapazen des Bürgerkrieges relativ gut überstanden. Es gelang jedenfalls kaum, Material für gravierende Krankheiten zu bekommen. Erst während des Irland- und Schottland-Feldzuges gibt es für CROMWELLS Erkrankungen Quellen, die übereinstimmen.

(9) Carlyle Bd. 1, S. 139

(10) Abbott, Bd. 1, S. 227 (nach: Gunton, Peterborough, S.92)

2. Oliver Cromwells Krankheit in Irland

Der Historiker H. BELLOC (1936) stellt in seinem Buch "OLIVER CROMWELL, ein Mann seiner Zeit" fest, daß CROMWELL im Jahre 1649 in Irland erkrankt war: "Acht Kriegsjahre, die CROMWELL bei Wind und Wetter im Felde verbracht hatte und das Wechselfieber, das er sich in Irland zugezogen hatte... Eine ähnliche Angabe macht M. ASHLEY (1958) in seinem Werk "The Greatness of OLIVER CROMWELL": ASHLEY stellt fest, daß der Irland-Feldzug, währenddessen CROMWELL sehr an Ruhr oder Malaria litt, CROMWELLS Gesundheit untergraben habe. ASHLEY berichtet im folgenden weiter, daß CROMWELL im Februar 1651 gezwungen war, das Bett zu hüten, da er entweder einen Rückfall an Ruhr oder Malaria erlitt und für Mitte Mai 1651 schließlich, er habe einen schweren Malariaanfall erlitten.⁽²⁾

Am 17. September 1649 schreibt CROMWELL aus Dublin folgendes in einem Brief: "Wir halten unseren Standort gut; unsere Zelte schützen uns vor Nässe und Kälte. Jedoch übermannt die 'country-sickness' viele und wir benötigen Rekruten."⁽³⁾

Im November 1649 schreibt CROMWELL, seine Männer seien ins Feld gerufen und hätten ihn in Ross krank zurück gelassen.⁽⁴⁾ Auch der Bericht vom 11. Januar 1650 eines venezianischen Gesandten bestätigt rückblickend diese Tatsache.⁽⁵⁾ Der Historiker ABBOTT berichtet, daß CROMWELL nach seiner Rückkehr aus Duncannon krank wurde: "Die Bevölkerung von Ross (Irland) wurde in diesem Winter dezimiert durch eine Krankheit, die als 'plague' bezeichnet wurde. Es geht jedoch nicht klar hervor,

(1) Belloc S. 332

(2) Asnley S. 253

(3) Carlyle, Bd. 2, S. 64

(4) dto S. 101

(5) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 28, S. 134

ob es sich um die Pest oder die üblicherweise sogenannte 'Country disease' oder um Ruhr handelte." (6)

CROMWELLs eigener Brief - richtet kaum etwas zur Diagnose seiner Erkrankung in Nottingham 1650. Er schreibt am 13. November 1649: "Mein Gesundheit hat sich verbessert gemacht (I have been crazy in my health), aber Gott, dem Herrn, hat es gefallen, mich genesen zu lassen." (7)

Er selbst blieb immer wieder testetellen, daß CROMWELL, selbst seinen engsten Vertrauten gegenüber, sich kaum je konkret über seine Erkrankungen äußert. Am 4. September 1650 schreibt er z.B. aus Dunbar an seine Frau: "Ich versichere Dir, ich werde alt und fühle, wie sich eine gewisse Altersschwäche bei mir mehr und mehr bemerkbar macht." (8)

Für das Jahr 1650 finden sich keine Quellen für Erkrankungen des PROTEKTORS. In der ersten Februarhälfte 1651 hielt sich CROMWELL in Edinburgh auf und erkrankte schwer. Hierzu berichtet COOPER in seiner Biographie: "Das Zusammentreffen korpulenter Fäulnis, relativem Fieberanbruch und die Tatsache, daß er während einer rauhen Jahreszeit dem Unbill des Wetters ausgesetzt war, ist größer gewesen als CROMWELLs eiserne Natur auszuhalten vermochte. Im Februar 1651 hatte er eine heftige Fieberattacke, die ihn eine Zeit lang ans Haus band. Ein Brief aus Edinburgh berichtet: 'Mein Lord General ist seit seinem letzten Marsch von der "country disease" befallen. Aber gottseidank befindet er sich auf dem Wege der Besserung' ". (9)

In der Biographie ABBOTTS findet sich dies bestätigt. ABBOTT

(6) Abbott, Bd. 2, S. 159

(7) Carlyle, Bd. 2, S. 91

(8) dito S. 224

(9) Cooper S. 346 (nach: Sev. Proc. Parl. 13.2.-20.2.1650)

berichtet nämlich, daß sich CROMWELL sofort nach seiner Rückkehr von seinem letzten Marsch zu Bett zulegen mußte. Seine Krankheit sei zunächst als "Vorgeschmack der country illness" beschrieben worden.⁽¹⁰⁾ Am 11. Februar 1651 sei er zwar noch gesund gewesen.⁽¹¹⁾

Etwa zwischen dem 11. und 14. Februar 1651 besserte sich CROMWELLS Gesundheitszustand vorübergehend: "Der Lord General CROMWELL ist wieder wohlauf. Wir hoffen, daß die kalte Jahreszeit in Kürze vorüber sein wird."⁽¹²⁾ Am 10. Februar 1651 schreibt CROMWELL in einem Brief, daß er sich von einem Anfall von intermittierendem oder Wechselfieber (intermittent fever or ague) erhole.⁽¹³⁾

CROMWELL hatte demnach im Februar 1651 bis zum 10. Februar Fieber. Zwischen dem 10. und 14. Februar setzten die akuten Krankheitssymptome aus. In der Zeit vom 14.-23. Februar 1651 war er lt. ABBOTT wieder in einem schlechteren Zustand.⁽¹⁴⁾ Am 23. Februar 1651 war er in der Lage, einen Brief zu schreiben.⁽¹⁴⁾ Für den 25. Februar berichtet der Historiker ABBOTT: "Wenn auch seine Gesundheit ein wenig verrückt gespielt hat (continues a little crazy), so war CROMWELL an diesem Tag doch wieder so weit hergestellt gewesen..."⁽¹⁵⁾

Für die Zeit bis zum 4. März 1651 berichtet ABBOTT weiter über CROMWELL: "Er wagte nicht, aus dem Haus zu gehen, aus Furcht, er könne sich erkälten. Jedoch dank einer Arzneikur unter Dr. GODDARD und einer nahezu zehntägigen Ruhepause hatte

(10) Abbott, Bd. 2, S. 393 (nach: Perf.Diurn. 17.2.1650)

(11) Abbott, Bd. 2, S. 393

(12) Cooper S. 347 (nach: Perf.Pass. 14.2.-21.2.1650)

(13) Abbott Bd. 2, S.394 (lt.Abbott wurde ds.Brief am 1.Juni 1912 in Umlauf gesetzt)

(14) Abbott, Bd. 2, S. 394

(15) dto S. 395 (nach: Sev.Proc.4.3.)

sich sein Gesundheitszustand am 4. März gebessert und er nahm wieder seine Arbeit auf."⁽¹⁶⁾

COOPER zitiert in seiner Pathographie über CROMWELL für denselben Zeitabschnitt die Quelle "Several Proceedings in Parliament" vom 6.-13.3.1651: "Seit meiner letzten Nachricht habe ich nunmehr zu berichten, daß mein Lord General, seitdem er krank ist, sich auf Reisen befand und auch nach Leith fuhr. Er kam jedoch in einem schlechten Gesundheitszustand zurück und mußte sich einer Kur unterziehen. Gott sei gedankt, trotzdem ist er relativ munter, wenn er auch gegenwärtig, bis er wieder zu Kräften gekommen ist, unter keinen Umständen außer Haus gehen möchte, aus Angst, er könne sich erkälten."⁽¹⁷⁾

In COOPERS Pathographie ist ein Brief an Lady CROMWELL mit folgendem Inhalt abgedruckt: "Letzten Dienstag (4. März 1651) hat mein Herr gut geruht und tat dies seither jede Nacht und einige Male sogar tagsüber. Sowohl Dr. GODDARDS als auch seiner Meinung nach geht es ihm jetzt viel besser, er hat einen besseren Magen und wird kräftiger."⁽¹⁸⁾

Am 11. März 1651 war CROMWELL lt. Mercurius Politicus so krank, daß der Arzt die Korrespondenz von ihm fernhielt.⁽¹⁹⁾ Im Widerspruch dazu findet sich in CARLYLES Biographie am selben Tag ein ausführliches Schreiben von CROMWELL unterzeichnet.⁽²⁰⁾ CARLYLE meint zu demselben Brief: "Wie ich sehe, schreibt er diesen Brief in dem Intervall eines schmerzhaften Anfalles, der ihn sehr mitnahm."⁽²⁰⁾

Für diese Bezeichnung von CARLYLE (schmerzhafter Anfall - painful fit) findet sich eine Bestätigung aus einer Original-

(16) Abbott Bd. 2, S. 396 (nach: Sev. Proc. 10.3., Perf. Diurn. 10.3.)

(17) Cooper S. 347 (nach: Sev. Proc. 6.3.-13.3.)

(18) dto (nach: Perf. Pass. 7.3.-14.3.)

(19) Abbott Bd. 2, S. 397 (nach: Merc. Pol. 21.3.)

(20) Carlyle, Bd. 2, S. 299

aufzeichnung. Am 4. Mai 1651 wird nämlich in einem Brief aus Berwick rückblickend zum ersten Mal von einem Steinleiden CROMWELLS gesprochen^(21,22). "The Lord General hath been of the stone, but, blessed be God, is now well again and chearful."

Den restlichen März des Jahres 1651 ist CROMWELL auf dem Wege der Genesung: Am 18.3. diniert er angeblich vergnügt mit seinen Offizieren.⁽²³⁾ Am 20. und 21. März wird weiter von seiner Besserung gesprochen.^(24,25) Am 24. März 1651 schreibt CROMWELL an den Staatsrat: "Ich fühle mich sehr schlecht und war völlig ausgetrocknet (I have been a dry bone)...Ich glaubte an diesen Anfall sterben zu müssen." Auch ein Brief vom 28. März 1651⁽²⁷⁾ und ein Brief an A. ORMONDE⁽²⁸⁾ bestätigen für Ende März die Genesung CROMWELLS.

Der Historiker ABBOTT berichtet über CROMWELLS Genesung folgendes: "Man unternahm Schritte, um die weit verbreiteten Gerüchte über CROMWELLS Zustand zu zerstreuen. Am 26. März erlaubte er ausdrücklich einem feindlichen Ausgesandten, ihn zu sehen und zu befragen, um den Mann sowie seine Kameraden davon zu überzeugen, daß der General am Leben sei." Und einige Zeilen weiter: "LLOYD eilte nach London zurück und berichtete, der Meinung CROMWELLS selber und seines Arztes nach, sei seine Gesundheit so gut wie immer in seinem Leben."⁽²⁹⁾

(21) Cooper S. 349 (nach: Sev. Proc. Parl. 8.5.-15.5.)

(22) Sneeton S. 102

(23) dito S. 100-101

(24) Cooper S. 348 (nach: Merc. Pol. 13.3.-20.3.1651)

(25) Abbott Bd. 2, S. 399 (nach: Merc. Pol. 24.3.)

(26) Carlyle Bd. 2, S. 302

(27) Cooper S. 348 (nach: Perf. Pass. 21.3.-28.3.)

(28) Carte S. 446

(29) Abbott Bd. 2, S. 400 (nach: S.P.Dom. Interreg. I, 96, S. 88)

Im April 1651 macht CROMWELLS Genesung Fortschritte: "Wenn auch nicht vollständig wiederhergestellt, so fuhr der General doch am Montag und Dienstag (7. und 8.4.1651) in seiner Kutsche aus und begann Besuch zu empfangen. Montag ließ er Lady WARISTON vor, welche beobachtete, CROMWELL sähe trockener als je zuvor aus."⁽³⁰⁾ Für den 10. April 1651 berichtet COOPER in seiner Pathographie, daß sich CROMWELL von seiner Attacke erholt hat (he was recovered from the attack) und seinen Amtsgeschäften nachgeht.⁽³¹⁾ Am 12. April 1651 schreibt CROMWELL an seine Frau: "Ich lobe Gott, daß ich nach außen hin an Kraft zugenommen habe."⁽³²⁾

In der zweiten Hälfte des Aprils 1651 ging es CROMWELL gut genug, um an einem Feldzug (vom 19.-30.4.) in der Gegend von Glasgow teilzunehmen. Während COOPER den Brief vom 4. Mai (s.S. 20) mit der Anspielung auf ein Steinleiden CROMWELLS auf diesen Feldzug bezieht⁽³³⁾, scheint es so, daß CROMWELL während dieser Zeit nicht wesentlich krank war. In der Biographie ABBOTTS findet sich jedenfalls nichts hierzu erwähnt.

Aber nach der Rückkehr aus Glasgow erleidet CROMWELL einen heftigen Fieberanfall, der ihn den ganzen Mai 1651 handlungsunfähig macht. Hierzu berichtet CARLYLE in seiner Biographie: "Durch diesen Marsch nach Glasgow hat der Lord General wieder einen Rückfall erlitten, welchen sein Arzt als den dritten seit letzten März bezeichnet. Seine Krankheit erweist sich nun als 'Wechselfieber' (ague)."⁽³⁴⁾

COOPER gibt in seiner Pathographie den Beginn dieser neuen

(30) Abbott Bd. 2, S.403 (nach: Merc.Pol.15.4.
Wariston Diary S.35-37)

(31) Cooper S. 348 (nach: Sev.Proc.Parl.3.4.-10.4.1651)

(32) Abbott, Bd. 2, S. 404

(33) Cooper S. 349

(34) Carlyle Bd. 2, S. 314

Fieberattacke für etwa den 10. Mai 1651 an. Exakter für den akuten Einsatz schwerer Symptome ist wohl der 16. Mai (Freitag) 1651. ABBOTT bezieht sich auf 'WARISTON Diary': "CROMWELL wurde am 16. Mai erneut von einem ernsten Anfall von 'Wechselfieber' (ague) heimgesucht. In den kommenden drei Tagen hatte er fünf Anfälle."⁽³⁵⁾

In dem Bericht über die letzten Stunden des verstorbenen OLIVER LORD PROTEKTOR finden sich zur selben Erkrankung folgende Angaben: "In Edinburgh, Schottland, gefiel es unserem Herrn, CROMWELL eine schwere Krankheit aufzuerlegen. Er bekam hohes, gefährliches Fieber, welches ihn terat schwächte, daß seine Ärzte sowie andere Leute keine oder nur sehr wenig Hoffnung auf eine Besserung hatten. Einer seiner Anfälle währte ungefähr 12 Stunden. Diesem folgte sofort ein zweiter, welcher lange Zeit nicht unterbrochen wurde. Hätte er mit dieser Heftigkeit angedauert, wäre CROMWELL zweifellos daran gestorben...Der Geist Gottes... stärkte nicht nur seinen Glauben und ließ seinen Mut aufleiten, sondern nahm auch seine Krankheit von ihm, welche ihn zu seinem und dem Erstaunen seiner Umgebung schlagartig verließ..., denn seine Beschwerden kehrten nicht mehr zurück."⁽³⁶⁾

Ein Brief aus Edinburgh enthält einige interessante Einzelheiten über diese Krankheit CROMWELLS, die eine zeitlang die Truppen des Parlaments lähmte: "Von Freitag bis Montag Mitternacht (also vom 16.-19. Mai 1651) hatte er (CROMWELL) fünf Fieberanfälle. Jedoch Montag Nacht blieb er verschont und schlief gut. Heute (20.5.) ist er ruhig und fühlt sich wohl und schläft von Zeit zu Zeit. Ungefähr um sechs Uhr abends brachen seine Lippen auf (his lips brake out), ein gutes Zeichen für Besserung...Seit seiner ersten großen Krankheit,

(35) Abbott Bd. 2, S. 419 (nach: Wariston Diary S. 53)

(36) Cooper S. 350 (nach: An account of the last hours of the late renowned Oliver Lord Protector. S.8)

welche er sich auf einem Wintermarsch zugezogen hatte, ist dies der dritte Rückfall." (37)

Der Historiker ABBOTT berichtet für die folgenden Tage: "Aufgrund der Neuigkeit über CROMWELLS Krankheit war der Staatsrat beunruhigt; sie gaben sofort den Auftrag, daß Dr. WRIGHT und Dr. BATE, CROMWELLS gewöhnliche Ärzte in London, ihm eilends zur Seite geschickt würden, und sandten die Zustimmung des Parlaments, daß er (CROMWELL) nach England zurückkehren solle, bis sein Gesundheitszustand wiederhergestellt sei. Bevor jedoch der Brief eintraf (bei CROMWELL), ging es ihm wieder besser. Er war befreit von den Schmerzen, welche ihn seit seiner ersten Krankheit geplagt hatten." (38)

Am 30. Mai 1651 kommen die Ärzte in Edinburgh an und finden CROMWELL auf dem Wege der Besserung. (39) Anfang Juni finden sich schließlich Berichte über CROMWELLS Genesung. (40,41) Ende Juli 1651 heißt es schließlich in ABBOTTS Biographie: "CROMWELL beeilte sich nicht voran zu marschieren. Am Abend des 26.7. ging er nach Leith. Dort verweilte er angeblich eine Woche, um Arzneien zu sich zu nehmen und sich zu erfrischen." (42)

(37) Cooper S. 350 (nach: Perf. Diurn. 26.5.-2.6.1651)

(38) Abbott Bd. 2, S.419 (nach: Cal. S.P.Dom., 1651, S.218-220)

(39) Cooper S. 351 (nach: Merc. Pol. 5.6.-12.6.1651)

(40) dto (nach: Faithfull Scout 13.6.-20.6.1651)

(41) Abbott Bd. 2, S.421 (siehe Brief Cromwells am 3.6.1651)

(42) dto S.436 (nach: Merc. Pol. 31.7.1651)

3. Berichte über John Oliver Cromwell im Jahre 1654

Für die Jahre 1652 - 1654 liegen keine Berichte über Erkrankungen CROMWELLS vor. Lediglich für die Zeit um den 11. November 1653 existieren zwei Hinweise, daß CROMWELL einige Tage krank war.^(1,2) Diese zwei Hinweise enthalten keine Angaben über die Natur von CROMWELLS Erkrankung. Im Dezember 1653 kaufte CROMWELL auch Hampton Court.⁽³⁾ Dies war ein Landsitz der englischen Könige in der Nähe Londons, der für die Erholungen CROMWELLS eine Rolle spielte (s.S. 32-34). Zunächst verbrachte CROMWELL dort zahlreiche Urlaubsaufenthalte, z.B. am 18. April und 29. Mai 1654.^(4,5) Der Historiker ASHLEY zeichnet für jene Zeit das Bild CROMWELLS als das eines krankelnden Sportsmannes: "In diesen Jahren litt CROMWELL sehr an seiner angegriffenen Gesundheit. Tatsächlich hatte er sich nie von seiner Malaria erholt, die ihn in den irischen Sümpfen auf das Krankenlager geworfen hatte. Pünktlich jedes Wochenende begab er sich mit der Kutsche von Whitehall nach Hampton Court, um dort zu reiten und zu kegeln."⁽⁶⁾

Am 29. September 1654 stieß CROMWELL ein Unfall zu, der nach der Auffassung LETIS (s.S.8) erneute Schmerzanfälle von CROMWELLS Steinleiden provoziert haben soll: "Es war ihm schon im August des vorigen Jahres ein Unfall zugestoßen / daß er in Gefahr gestanden / den Hals zu brechen. Man hatte ihm etliche kostbare ausländische Pferde verehret / und unter eines so sich gar übel satteln ließ. Diß wollte er / sich auf seine Geschicklichkeit und Erfahrungheit verlassend / selbst besteigen. Kaum war er aufgestiegen / so that das Pferd solche verzweiffelte Sprünge und Sätze / daß alle Kunst nichts verfieng / sondern

(1) Thurloe Bd. 1, S. 584

(2) Abbott Bd. 3, S. 121 (nach: Verbael S. 182)

(3) dto S. 105 (nach: Sev.Proc.Parl. 18.8.-25.8.)

(4) Cal.S.P.(Ven.) Bd. 29, S. 202

(5) dto S. 217

(6) Ashley S. 311

es ihn so unsanft zur Erden warf / daß jedermann meynte /
 er wurde Gehirn / Arm und Bein / alles ertzwey gefallen haben.
 Allein er raffte sich geschwinde wieder auf und sagte / es
 sey nichts; sondern gieng zu Fuß nach seinem Haus / aber
 hefftig zerstoßen; daher er von solcher Zeit an immer große
 Stein-Schmertzen empfunden." (7)

Abgesehen davon, daß LETI diesen Unfall für das Jahr 1657 an-
 setzt, sind noch einige andere Dinge zu korrigieren. In den
 Aufzeichnungen des Staatssekretärs JOHN THURLOE findet sich
 hierzu der Brief eines holländischen Gesandten vom 16. Okto-
 ber 1654: "Seine Hoheit, nur von Sekretär THURLOE und einigen
 anderen Herrschaften nebst Bediensteten begleitet, fuhr in
 den Hyde Park. Dort aß er und verspürte dann den Wunsch, die
 Zügel selbst zu nehmen. Nur Sekretär THURLOE war mit ihm. Die
 sechs Pferde, ein Geschenk des Earls von OLDENBOURG an
 CROMWELL, liefen eine Weile gemütlich vor sich hin. Jedoch
 als CROMWELL zu sehr mit der Peitsche auf sie einschlug, lie-
 fen sie so schnell, daß sie von ihrem Kutscher nicht mehr ge-
 bändigt werden konnten. Hierbei wurde seine Hoheit von dem
 Kutschbock auf die Deichsel geworfen, dann fiel er zu Boden.
 Sein Fuß blieb in dem Zaumzeug hängen und er wurde in dieser
 Stellung eine Weile mitgeschleift. Wundgeschossen löste sich
 eine Pistole in seiner Tasche. Endlich konnte er seinen Fuß
 lösen und es gelang ihm, sich zu befreien, während die Kutsche,
 ohne ihn zu verletzen, weiterrollte. Sofort wurde er nach
 Hause gebracht, wo er zur Ader gelassen wurde." (8)

In der Sammlung venezianischer Staatspapiere sind vier Briefe
 von dem Gesandten L. PAULUCCI an G. SAGREDO abgedruckt, die
 den darauffolgenden Zeitraum beschreiben: (9)

(7) Vischer, Teil II, S. 345-46

(8) Thurloe, Bd. 2, S. 652

(9) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 29, S. 269

Brief vom 19.10.1654: "Gleich einem Wunder ist der PROTECTOR gerettet worden, jedoch hat er ansehnlich an seinen Kräften seine Sprache verloren und muß sofort zur Äder gelassen werden. Dies gab ihm große Erleichterung, er kam sofort zu sich, und da es ihm zusehends besser geht, bleibt zu hoffen, daß er bald wieder wohlauf ist."

Brief vom 26.10.1654: "Weder der PROTECTOR noch sein Staatssekretär sind von dem Unfall wieder genügend hergestellt, um Audienz zu gewähren."

Brief vom 2.11.1654: "Der PROTECTOR, noch immer gelähmt von seinem kürzlichen Kutschenunfall, konnte der Parlamentssitzung nicht beiwohnen."

Brief vom 7.11.1654: "CROMWELL ist nun völlig wiederhergestellt und geht seinen Amtspflichten nach."

Bemerkenswert ist, daß, obwohl von keinem ernststen Verletzungs-CROMWELL berichtet wird, der PROTECTOR drei Wochen nach seinem Unfall die ersten Male in einer Sänfte sein Haus verläßt. ABBOTT bezieht sich in einer Fußnote hierzu auf folgende Quellen: Perfect Diurnal und Mercurius Politicus vom 19. Oktober 1654.⁽¹⁰⁾ Zu demselben Thema berichtet ein holländischer Gesandter, dessen Name in den Staatspapieren THURLOES nicht genannt ist, an seinen Auftraggeber nach Holland am 30. Oktober 1654: "His Highness is now pretty well again, and was yesterday in St. James's park in a sedan to take the air."⁽¹¹⁾

(10) Abbott, Bd. 3, S. 482

(11) Thurloe, Bd. 2, S. 684

4. Thomas Steinfelds CROMWELLS im Herbst 1655 und Frühjahr 1656

Einige Briefe weisen nun zunächst auf Kuraufenthalte CROMWELLS in Hampton Court hin, wie z.B. der Brief vom 18. Juli 1655 des venezianischen Gesandten PAULUCCI.⁽¹⁾

Am 1. September 1655 wird in einem Brief aus den "CLARKE Papers" folgendes berichtet: "Seine Hoheit hat sich den größten Teil der letzten Woche einer Kur unterzogen und hatte verschiedene 'Steinanfälle' (several fitts of the stone), die nicht eigens behandelt wurden. Gestern Nacht hat sich seine Hoheit gut erholt, jedoch ließ sein Zustand die Reise nach Hampton Court nicht zu."⁽²⁾ In einem weiteren Brief aus den "CLARKE Papers" wird am 8. September 1655 über CROMWELL folgendes gesagt: "Obwohl seine Hoheit seit letzten Montag viel Gelegenheit hatte, sich zu erholen, will ihn der Staatsrat dennoch nicht mit den geringsten Regierungsgeschäften belästigen."⁽²⁾

Am 17. September 1655 wird dieser Schmerzanfall CROMWELLS in zwei Briefen wie folgt umschrieben: Hier zunächst das Schreiben des Venezianers PAULUCCI: "Der PROTEKTOR hat sich noch nicht völlig von einer plötzlichen Unpaßlichkeit erholt, die ihn kürzlich übermannte, obwohl es ihm viel besser geht. Auf Anordnung seiner Ärzte hält er sich von allen Arbeiten fern und hofft, bald wieder in der Lage zu sein, sich voll und ganz seinen Geschäften zu widmen, ohne dabei seine Gesundheit anzugreifen."⁽³⁾ Am selben Tag berichtet der holländische Gesandte NIEUPORT: "Der LORD PROTEKTOR fühlt sich ziemlich wohl, jedoch er hat, wie fast jeden Tag, diese oder jene Medizin zu sich genommen, um seine Konstitution zu stärken - aufgrund einer schweren und gefährlichen Kolik war diese sehr ange-

(1) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 30, S. 82

(2) Clarke P. Bd. 3, S. 51

(3) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 30, S. 109

griffen - und den Grund besagter Unpaßlichkeit zu beheben." (4)

Am 22. September 1655 sind Anzeichen dafür da, daß sich CROMWELL erholt hat: "Seine Hoheit hat sich gut erholt und seine Familie von Hampton Court zurückgebracht als zum nächsten Sommer." (5)

Immerhin wurden die Royalisten nach einem Bericht des Historikers ABBOTT durch diesen Krankheitsanfall erheblich in Aufruhr gebracht: "Die Royalisten wurden weiterhin ermutigt durch die Krankheit des PROTEKTORS, deren Nachricht über kurz oder lang den Kontinent erreichte. Es war wie üblich übertrieben. Von überall wurde berichtet, er sei am 9. September gestorben an einer Kolik oder Krämpfen; einige sagten, der Teufel habe ihn geholt." (6)

Anfang Oktober 1655 erlitt CROMWELL jedoch neue Schmerzanfälle. Hierzu berichtet der Historiker ABBOTT: "Dies ging Hand in Hand mit der andauernden Krankheit des PROTEKTORS. SCHLEZER, der Vertreter Brandenburgs..., berichtet, daß CROMWELL an einem Tumor oder einer Geschwulst auf seiner Brust sowie an einem Rückfall seines Steinleidens litte." (7)

Der Historiker ABBOTT beschreibt, wie die Akkreditierung eines neuen venezianischen Botschafters in den ersten Tagen des Oktobers 1655 durch CROMWELLS Erkrankung immer wieder verschoben werden mußte. (8) Am 22. Oktober 1655 schreibt dieser Botschafter namens SAGREDO schließlich über seinen ersten Besuch: "Am vierten Tag seit meinem Amtsantritt wurde meine

(4) Thurloe, Bd. 4, S. 19

(5) Clarke P. Bd. 3, S. 52

(6) Abbott Bd. 3, S. 825

(7) dto S. 837 (Fußnote bei Abbott: 'Schlezers Briefe, die ich Dr. T.C. Mendenhall der Yale Universität verdanke')

(8) Abbott Bd. 3, S. 841

Audienz für drei Tage verschoben, weil seine Hoheit eine Kolikattacke hatte. Man versicherte mir, daß obwohl seine Hoheit ans Bett gefesselt sei, er sich bereit erklärt habe, aufzustehen...Mir fielen einige Anzeichen dafür auf, daß seine Gesundheit zu wünschen übrig ließ. Ich bemerkte, daß seine Hand, die den Hut hielt, zitterte."⁽⁹⁾

Eine interessante Episode über CROMWELLS Steinleiden beschreibt PEACHEY (1931) in der englischen Zeitschrift "Proceedings of the Royal Society of Medicine": "CROMWELL war nämlich nicht abgeneigt, den besten verfügbaren Rat, sei es nun von königstreuer oder parlamentarischer Seite her, entgegenzunehmen. Im Jahre 1655 hatte er angeblich an einem Blasenstein gelitten. JAMES MOLEYNS, ein eingeschworener Royalist, dem damals führenden Steinschneider, oblag die chirurgische Betreuung für Steinleidende der beiden Royal Hospitals von St. Bartholomew und St. Thomas. Er war von der 'Ärztevereinigung' dazu ermächtigt, chirurgische Fälle vom Gesichtspunkt der inneren Medizin her zu betreuen und wurde auf den Rat von CROMWELLS Ärzten (BATE, GODDARD, WRIGHT und BATEURST) herbeigezogen. Der PROTEKTOR wurde angeblich durch MOLEYNS Behandlung geheilt. Beim Abschied sagte er zu ihm: 'Wünschen Sie sich etwas und Sie sollen es bekommen'. Hierauf erwiderte MOLEYNS: 'Ich begehre nichts, denn ich habe Sie nicht aus Zuneigung behandelt, sondern weil mir nichts anderes übrig blieb. Ich möchte lediglich etwas zu trinken.' Man führte ihn in den Weinkeller, worauf er aus vollster Seele auf König KARL STUART trank. Dies wurde CROMWELL berichtet, der sagte: 'Laßt ihn gehen, er ist verrückt. Jedoch hat er mir wohl getan und ich will ihm keinen Schaden zufügen.' Am darauffolgenden Tag schickte er MOLEYNS 1000 Pfund, mit der Bitte, diese im Namen König KARLS anzunehmen."⁽¹⁰⁾ Der inzwischen verstorbene Verfasser dieses

{ 9) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 30, S. 124

{ 10) Peachey: Proc.roy.Soc.Med. Bd. 24, S. 1442

Artikel, das keine Hinweise über die Quellen seines Bestandes. Im übrigen wird in einer Abhandlung zum 170. Jahrestag des Todes GLOCKE eine Behandlung des PROVENTORS wegen eines Halssteinleidens, wiederum ohne Quellen, angegeben.⁽¹¹⁾

Anfang des Jahres 1656 berichtet DRONKILL nachfolgend einige Geschwüre oder Furunkel zu sein: "USSENER fand den PROVENTOR unter den Händen seines Chirurgen vor, welcher ein Furunkel auf seiner Brust schnittelte. Der PROVENTOR deutete auf das Furunkel und sagte: 'Wäre dieser Furunkel nur bald raus heraus, würde ich mich bald wohl fühlen.'⁽¹²⁾ KNAUFPT, der holländische Gesandte, berichtet hierzu am 28.1.1656: "Anfang dieser Woche schrieb ich an den Staatssekretär und bat ihn um eine Audienz mit seiner Hoheit, sobald dies seine Erkrankung zuließe. Der Staatssekretär besandte mir, daß seine Hoheit an diesem Tage Arrangieren zu sich nehme. Er würde dafür sorgen, daß besagte Audienz angesetzt wird, sobald sich der LORD PROVENTOR wohler fühlt. Gestern, nachdem ich gehört hatte, daß seine Hoheit außer einer schweren Erkältung eine leichte Schwellung auf der Brust habe, hielt ich es für angebracht, den Staatssekretär heute Nachmittag zu besuchen. Dieser berichtete mir, daß die Unpäßlichkeit seiner Hoheit derart sei, daß er zwar relativ gesund sei, aber es nicht ausmalen kann, wenn sein Wams zugeknöpft wird."⁽¹³⁾

Ein anderer Bericht vom 19. Januar 1656 erwähnt ein Furunkel am Hals: "Die letzten zwei bzw. drei Tage hatte seine Hoheit keine Zeit, sich mit irgendwelchen Geschäften zu befassen, aufgrund eines verdrießlichen Knotens von der Art eines Furunkels, welches dummerweise an einer Seite seines Halses zum Ausbruch kam. Sein Gesundheitszustand ist sehr gut."⁽¹⁴⁾

(11) nähere Angaben s.S. 56

(12) Abbott Bd.4, S.69 (nach:Ussher Works,Bd.1,S.273)

(13) Thurloe Bd. 4, S. 432

(14) Clarke P. Bd. 3, S. 63

Am 28. Februar 1656 läßt sich in einem Brief an ORMONDE wieder ein Anfall des Steinleidens von CROMWELL nachweisen: "Zu dieser Zeit liegt CROMWELL schwer krank mit einem Steinleiden. Außerdem ist er behaftet von wirren Gedanken und Furcht..."⁽¹⁵⁾ Diese Aussage bestätigt ebenfalls am 28. Februar 1656 der venezianische Gesandte GIAVARINA: "Für zwei oder drei Tage war seine Furcht nicht zu sehen, weil ihn ein Steinleiden ans Bett fesselte."⁽¹⁶⁾

Erst im Juni 1656 geht CROMWELL wieder seinen Ämtern nach. In der Zwischenzeit läßt sich nur in Andeutungen etwas über CROMWELLS Probleme erführen.⁽¹⁷⁾ So berichtet der Historiker ABBOTT von CROMWELLS schlechtem Gesundheitszustand: "Vielen schien es, als bräue CROMWELL zusammen und verschiedene Umstände schienen diesen Eindruck zu bestätigen. Freitag, den 11. Juli 1656, wurde die Sitzung des Staatsrates, wie schon oft zuvor, in seinen Gemächern abgehalten."⁽¹⁸⁾

In zwei Briefen des venezianischen Gesandten GIAVARINA vom 21. November⁽¹⁹⁾ und 28. November 1656⁽²⁰⁾ wird schließlich eine Erkrankung CROMWELLS erwähnt, die CROMWELL veranlaßte das Bett zu hüten.

(15) Carte Bd. 2, S. 80

(16) Cal.S.P. (Ven) Bd. 30, S. 186

(17) Abbott Bd.4, S.180

(18) dito S.204 (nach:Cal.S.P.Dom.S.17)

(19) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 30, S.285

(20) dito S.289

5. Über die Erkrankung CROMWELLS im Januar 1657
als März 1658

Von Januar 1657 bis März 1658 ist nur wenig Genaues über CROMWELLS Gesundheitszustand zu erfahren. Zwei Notizen vom 2. Januar 1657⁽¹⁾ und vom 23. Februar 1657⁽²⁾ ist nicht mehr zu entnehmen als die Tatsache, daß CROMWELL kränkelte.

Am 8. April 1657 hütete CROMWELL das Bett⁽³⁾ und mußte seine Sitzungen verschieben lassen.⁽⁴⁾ Am 17. April 1657 berichtet der venezianische Gesandte GIAVARINA von einem plötzlichen Krankheitsanfall CROMWELLS während einer Konferenz: "Während seiner letzten Konferenz schien es, als habe er einen plötzlichen Krankheitsanfall erlitten, was er öfters hat, woraufhin er sich sofort zurückzog. Er gibt nun vor, daß sich sein Zustand verschlechtert habe."⁽⁵⁾

Die nächsten Hinweise für eine Erkrankung CROMWELLS finden sich erst wieder im August 1657. Der Historiker ASHLEY berichtet hierzu: "Im August 1657 verbrachte CROMWELL einen Erholungsaufenthalt in Hampton Court. Er war gesundheitlich nicht auf der Höhe, vor allem litt er an einem chronischen Katarrh. Auch seine Frau war krank. In diesem Sommer gab es viele Fälle von Darmgrippe. CROMWELL wurde geraten, Heilwasser zu trinken, was ihm offensichtlich gut tat."⁽⁶⁾

Den eben erwähnten Erholungsaufenthalt CROMWELLS in Hampton Court datiert der Historiker ABBOTT für die Zeit vom 14. August bis zum 2. September 1657.⁽⁷⁾ Auffällig ist das Interesse

(1) Cal.S.P.(Ven.) Bd.31, S.3

(2) Thurloe Bd.4, S.817

(3) Clarke P. Bd.3, S.104

(4) Abbott Bd.4, S.474 (nach: Burton Bd.2, S.3)

(5) Cal.S.P. (Ven.) Bd.31, S.44

(6) Ashley S. 346

(7) Abbott Bd. 4, S. 597 (s.a. Clarke P. Bd.3, S.115,118)

des venezianischen Gesandten GIAVARINA an den Krankheiten der englischen Bevölkerung und besonders den Erkrankungen CROMWELLS (s.a.S. 43). Hier ist der Brief GIAVARINAS vom 21. August 1657, in dem fast alle eben zitierten Aussagen des Historikers ASHLEY bestätigt werden:

"Vor einer Woche verließ der PROTEKTOR London und verweilt nun in Hampton Court. Er begab sich dorthin, um mehr Ruhe von den Staatsgeschäften zu haben. Die Ärzte verordneten ihm ein leichtes Abführmittel (a slight purge being ordered). Ferner sollte er von den Heilquellen trinken, welche sich nicht weit von Hampton Court befinden (and to drink some medicinal waters not far from that spot), um seiner Gesundheit willen, die in der letzten Zeit nicht ganz zufriedenstellend war. Er leidet an einem Leiden, das ihn sehr (he is subject to frequent catarrhs), die ihn beträchtlich schwächen...Hier wütet zur Zeit eine Krankheit, die bei den Befallenen sofort den Tod verursacht. Auf Anordnung des PROTEKTORS und des Staatsrates ist der heutige Tag als Buß- und Betttag gedacht, um von Gott die Erlösung dieser Plage, die sich über ganz England ausbreitet, zu erflehen. Die Krankheit ist nicht ansteckend, jedoch sehr heftig und richtet auf dem Land mehr Schaden an als in der Stadt. Sie besteht aus Schmerzen in den Eingeweiden, die Erbrechen und Durchfall verursachen, mit sofortigen vorwiegend tödlichen Folgen. Vor seit einigen Jahren hat sich diese Krankheit hier ausgebreitet, aber dieses Jahr ist sie schlimmer denn je und ihre Folgen sind sehr beklagenswert." (c)

Über die Erfolge des von CROMWELL eingenommenen Heilwassers berichtet GIAVARINA am 29. August 1657: "Der PROTEKTOR befindet sich noch auf dem Land, da er gezwungen ist, in Hampton Court länger als beabsichtigt zu bleiben. Er hat nämlich einen ernst zu nehmenden Fluß aufgrund des Heilwassers, welches er

für seine Gesundheit zu sich nimmt. Man ließ ihn sorglos die-
 letzten Wochen verschmutzt wurde und an Wirksamkeit verlor.
 In den letzten Tagen hatte er beängstigendes Fieber."

Auf Seite 38 wurde erwähnt, daß CROMWELL am 1. September 1657
 nach London zurückkehrte.⁽¹⁰⁾ GIAVARINA berichtet nun am
 4. September weiter über CROMWELL: "Am 4. September kehrte der
 PROTEKTOR nach London zurück, um Mineralwasser zu trinken (to continue drinking the mineral waters). Da
 er nun schon einmal begonnen hat, kann er jetzt nicht aufhören,
 und zumal einige alte Wunden sich geöffnet haben, die er aus-
 kurieren möchte (as some old wounds have opened and he wants
 them cured). So muß er sich einer Behandlung von Grund auf
 unterziehen, welche einige Wochen dauern wird."⁽¹¹⁾ Und am
 11. September 1657 berichtet GIAVARINA: "Nach einem dreiwöchi-
 gen Aufenthalt in Hampton Court, wo er die von den Ärzten ver-
 ordneten Mineralwasser trank, kehrte der PROTEKTOR am Diensta-
 g am 11. September nach London zurück und erfreute sich..."⁽¹²⁾

Für die Sommer- und Herbstmonate 1657 fand sich kein Material
 für weitere gravierende Erkrankungen CROMWELLS. Zu Beginn der
 kalten Jahreszeit erkrankte er wieder.⁽¹³⁾ Erst am letzten Tage
 des Jahres 1657 wurde dem portugiesischen Gesandten MELLO von
 CROMWELL, "der sich von einer Erkältung erholt hat", eine
 Audienz gewährt.^(14,15)

Am 20. Januar 1658 sagt CROMWELL u.a. in einer Rede vor den

-
- (9) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S. 106
 - (10) Clarke P. Bd. 3, S. 118
 - (11) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S. 107-8
 - (12) dito S. 109
 - (13) dito S. 150
 - (14) Abbott Bd. 4, S. 695
 - (15) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S. 151

beiden Häusern des Parlaments: "Ich bin offen mit Ihnen; ich habe mich nicht sehr wohl gefühlt - ich hatte eine Unpäßlichkeit - und war überdies noch länger zu Ihnen zu sprechen." (16)

Für diese Zeit berichtet H. BELLOC in seiner Biographie über CROMWELL über dessen zunehmende Schlaflosigkeit: "Seine Feinde klagten, CROMWELL wechselte beständig sein Zimmer und verbringe die Nacht bald hier im Schloß, bald dort, um seinen Feinden und den Mord zu ergründen. Es mag auch so gewesen sein. Vielmehr aber war es die Schlaflosigkeit, das Symptom langsam fortschreitender Auflösung. Sie unterhöhlt die Lebenskraft des Menschen. Das unermüdete RICHMOND W. plante auf seiner letzten Reise nach Norden: 'Ich schlafe nicht mehr!'. "(17)

Überfälle von der Schlaflosigkeit CROMWELLS berichtet der Historiker ABBOTT, der sich auf einen Artikel im "Gentleman's Magazine" bezieht: "Es wird berichtet, daß CROMWELL nicht mehr schlafen konnte, daß er sich erhob und einen Kammerdiener schlug und ihn einen 'presbyterianischen Schuft' hieß. Als dieser mit seinen Kollegen zurückkehrte, fanden sie den PROTEKTOR erschlagen und schreiend vor." (18) Auch GIAVANINA beschreibt die Schlaflosigkeit CROMWELLS in einem Brief vom 19. Februar 1658: "Nach der Auflösung des Parlaments (4.2.1658) war der PROTEKTOR derart erregt, daß er weder Tag noch Nacht Ruhe fand. In der Angst, daß dieses ständige Wachsein zu einer ernstesten Komplikation führen würde, wurde beschlossen, den Schlaf durch Arzneien herbeizuführen. So gab man ihm Opium, welches ihm derart zusetzte, daß er bewußtlos wurde. Er war darauf viele Stunden wie tot und als er zu sich kam, war er sehr schwach und seine Temperatur erhöht." (19)

(16) Abbott Bd. 4, S. 708

(17) Belloc S. 334

(18) Abbott Bd.4, S.751 (nach:Gent.Mag.Bd.63, S.397)

(19) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S. 169

ABBOTT berichtet für den 22. Februar 1658, daß CROMWELL einen Abszeß hatte: "Es sieht so aus, als habe der PROTEKTOR an diesem Tage nach London geschickt und zwar nach einem Chirurg namens BOONE, der sich einen Abszeß auf seinem Rücken ansehen sollte." (to look at an impostume on his back)⁽²⁰⁾

Für den 6. März 1658 wird im "Royal Commission Report" wiederum von der Schlaflosigkeit des PROTEKTORS gesprochen.⁽²¹⁾

(20) Abbott, Bd. 4, S. 751

(21) Roy.Comm.Rep. Bd.1, S. 166

6. Über die letzten Tage CROMWELLS und seinen Tod

a. Zwei legendäre Berichte über die letzten Tage CROMWELLS

Zwei Schilderungen der letzten Tage CROMWELLS stellen das Steinleiden CROMWELLS in den Mittelpunkt seiner Erkrankungen. Hier ist zunächst der Bericht von G. LETI. Die Zuverlässigkeit der Aussagen LETIS wurde auf S. 8 behandelt. Dieser nun folgende Bericht wurde von M. VISCHER 1710 ins Deutsche übersetzt:

"Anjetzo wieder auf CROMWELLS Kranckheit zu kommen / so wurde dieser große Mann...mit hefftigen Stein-Schmertzen heimgesucht / welche 3 gantzer Tage mit so entsetzlicher Pein angehalten / daß er sich die meiste Zeit von 2 seiner besten und getreuesten Officiers des Regiments der rothen Brüder müssen heben und legen lassen. Damit auch der Hof von seinem Geschrey nicht erschrocket wurde / hielt man die Thore unter allerhand Vorwand zu; als ob er zwar gewöhnliche Stein-Schmertzen litte / aber jetzt in Ruhe läge. Nach 3 Tagen linderte sich die Pein ein wenig / blieb aber nicht gantz nach; und ob er wohl vordar an kein Pferd mehr besteigen noch sonst eine langwährende Übung verrichten konte / trieb er doch seine Natur an / zuweilen in den Staats-Raht zu gehen / Gesandte zur Audienz zu lassen / und andere Funktionen zu verwalten. Also daß niemand um seine Schwäche wußte als die 2 Officiers seine Tochtermänner / sein Schwager und 2 Ärzte / die er zu ihrem Glück erhoben / und auf deren Kunst es jetzo anzukommen schien...Nunmehr begunten viele Leute CROMWEL ein heimliches Anliegen anzumercken / daran er nimmer lange leben würde / weil er alle Tage magerer wurde / und die Kräfte sichtbar abnahmen. Diß vernehmend machte er sich stärker als er in der That war / nur denen bey Hof und in der Stadt andre Gedancken von sich beyzubringen. Zu dem Ende resolvirte er sich den 27. Augusti / daran ihm weher war als jemahlen / der Munsterung seiner ihm so lieben getreuen rothen Bruedern beyzuwohnen / die dann auch um ihm eine Freude zu erwecken / sich schöner präsentirten als jemahls. Doch entwuer daß die Sonne die Feuchtigkeiten beweget / oder der Weg

von 300 Schritten den er noch überdiß zu Fuß gieng / ihm schwer gefallen / kurtz: Die Schmerzen setzten ihm heftiger als vorhin zu / daß kein Vertuschen half / sondern er sich auf einen Stuhl niederlassen muste; an statt er sonst die Leute was anderes weiß zu machen / mit einem oder anderm Officier oder Hofmann auf und ab spazierte / und allerrhand Schertz-Worte geführt. Er stellte sich aber äußerlich noch vergnügt über ihr Exercitium an / hieß seinen Schwager DESBOROW vollends endigen / sich aber nach Hause tragen / und zum letztenmahl ins Bett legen...CROMWEL suchte seine Krankheit zwar auf alle Weise zu verbergen / da sie aber innerhalb fünff Tagen dermassen zunahm / daß er zu Bette liegen musste / und eine Zurückhaltung des Harns dazu stieß / deutete ihm sein Medicus an / daß er nicht mehr davon kommen konnte / und deshalb sein Gewissen beschicken möchte. CROMWEL dankte ihm wegen dieser heylsamen Nachricht / und baht alle die Umstehende / daß sie abtreten / und ihn mit Gott allein lassen sollten."⁽¹⁾Im folgenden wird erzählt, daß CROMWELL die Eingebung hatte, er werde genesen und lange Jahre leben. Dem Arzt, der sich darüber wunderte, sagte CROMWELL, dies sei eine List, um die Feinde seiner Partei abzulenken.⁽²⁾Weiter nach VISCHERS Übersetzung: "Diese falsche Zeitung wurde in London so aufgenommen / daß man ihn nicht nur außer aller Gefahr hielte / sondern auch anstatt für ihn zu bitten / für seine Gesundheit Danck sagte...Den 1. September des Morgens frühe / als zu dem schmerzhaften Gries annoch ein Fieber geschlagen / und bald darauf der S.v. Urin nimmer seinen Gang haben koennen / verlangte die CROMWELIN / eine Junta oder Collegium von 5 Medicis zu machen..."⁽³⁾

"In der Nacht zwischen dem 1. und 2. September ruhete er

{1} Vischer, Teil II, S. 350-55

{2} dto . S. 356

{3} dto

3 Stunden gantz sanffte / welches er etliche Tage nicht gethan hatte; daher einer seiner Prediger urtheilte: Das Gebet des Volcks fieng an seine Würckung zu thun. Um 8 Uhr aber des 2. September nahmen die Schmertzen / wegen Zurückhaltung des Urins / das Fieber / die große Mattigkeit / Widerwillen und schlechte Würckung der Stärkungsmittel zu."⁽⁴⁾ Und für den 3. September 1658 schließlich noch folgender Auszug: "...in deren Armen er Nachmittags gegen 4 Uhr, den 3. September 1658, ohne Verwirrung des Verstandes oder Verenckung eines Glieds / sanfft eingeschlafen."⁽⁵⁾

Ein ähnlicher Bericht wie der eben zitierte findet sich in dem Buch "Lebenswandel des verschmitzten Welt-Mannes OLIVIER CROMVELL" aus dem Jahre 1692. In diesem Werk ist kein Autor angegeben: "Der Cardinal MAZARIN aber ließ auff Anstifften CROMWELLS von neuem bey ihr deßwege anhalten / sie nahm es aber wieder nicht an / zumahlen da CROMWEL wegen der ihm zugestossenen Kranckheit nicht mehr so sehr gefürchtet zu werden anfieng: Denn man erfuhr alsobald aller Orthen / daß er von dem Lenden-Griesß dergestalt geplagt wurde / daß er ohne Empfindung unerträglicher Schmertzen nicht zu Pferd steigen könnte...Er suchte es zwar auff alle Weise zu verbergen / da aber die Kranckheit innerhalb fünff Tagen dermaßen zunahm / daß er zu Bett liegen musste / und eine Zurückhaltung des Harns dazustieß / deutete ihm sein Medicus an / daß er nicht mehr davon kommen koente und deßhalben sein Gewissen beschicken möchte..."Es wird weiter von CROMWELLS angeblicher List berichtet (s.a.S.38) und den darauffolgenden Danksagungen der Bevölkerung.⁽⁶⁾

(4) Vischer, Teil II, S. 360

(5) dto S. 363

(6) Lebenswandel... S. 359-60

b. Der Bericht von G. BATE über die letzten Tage CROMWELLS

Dr. GEORGE BATE, der Leibarzt CROMWELLS, beschrieb im Jahre 1661 den Tod CROMWELLS. BATE beginnt seine Beschreibung mit einem Hinweis auf die Trauer CROMWELLS um seine kürzlich verstorbene Tochter ELIZABETH CLAYPOLE:

"Aber er lag nicht nur aus Kummer darnieder, er wurde nämlich von einem kurzen Fieber, später von einem schleichenden und anhaltenden Fieber befallen. Dieses Fieber wurde schließlich zu einer unreinen Tertiana (Bastard einer Tertiana) (*Sed nec animo solum aegrotat; Febre siquidem brevi post latica & lenta corripitur, quae tandem spuriam in Tertianam degeneravit*). Die Krankheit ging eine Woche lang ohne irgendwelche Anzeichen einer Gefahr weiter, indem nämlich einmal dieses, einmal jenes Krankheitssymptom sich zeigte. Sodaß er am 2. Tag nicht davon abgehalten war, draußen spazieren zu gehen (ut ne prohiberet secundo die ab ambulando foras). Aber als nach dem Essen sich einer seiner sieben hervorragenden Ärzte, die ihn behandelten, ihm näherte, verkündete dieser, daß sein Puls unregelmäßig, ohne Takt, schlage (*ex tactu pulsum intermisisse*). Als er (CROMWELL) dies hörte, wurde er plötzlich verwirrt und blaß und brach in Schweiß aus (*quo audito ille subito consternatus ore pallet, sudatiunculas patitur*). Er wurde fast ohnmächtig und ließ sich zu Bett tragen. Dort wurde er mit herzstärkenden Mitteln erfrischt...Nachdem ihm, da er den größten Teil der Nacht schlaflos verbracht hatte (*maximam noctis partem duxerat insomnis*), ein wenig Ruhe empfohlen wurde, gingen sie aus dem Zimmer und trafen draußen zufällig einen Arzt, den er schon lange als seinen Vertrauten hatte. Dieser meinte: 'Ich sehe, daß dem Patient der Wahnsinn droht' (*mania immineat Patienti*) und berichtete alles, was er beobachtet hatte. Darauf jener: 'Du scheinst in diesen Gebäuden ein fremder Gast zu sein. Weißt Du nicht, was sich in der jüngsten Nacht getan hat? Die Geistlichen und Gläubigen haben, in den verschiedensten Teilen des Parkes zerstreut, um sein Heil gebetet. Und alle berichten,

sie hätten die Eingebung gehabt, er werde genesen.' Man trieb diesen Unsinn sogar so weit, daß man in einem öffentlichen Fasten für seine Genesung Dank sagte...Wegen dieser Orakelsprüche der Heiligen verschwiegen die Ärzte weiterhin die Gefahr (*Ista Sanctorum oracula in causa fuere ut Medici de periculo prorsus obmutescerent*). Nachdem man den Palast von Hampton Court inzwischen⁽¹⁾ verlassen hatte, denn dort hatte er bisher gelegen, brachte man CROMWELL nach London...Als am frühen Morgen ein anderer sich ihm näherte, der die ganze Nacht am Krankenlager gewacht hatte und von ihm erfuhr, wie schlecht es ihm durch jenen Anfall erging (*quam male se habuerat per eum paroxysmum*), vertraten alle die Meinung, daß er kaum einen weiteren Anfall überstehen würde (*pronunciatum est ab omnibus, vix illus ex altero paroxysmo eluctaturum*). Und dieser Ausspruch der Ärzte kam vor seine vertrauten Minister und sie kamen zu vorgenannter Zeit, ihn zu ermahnen, daß er seinen Nachfolger nenne. Als er aber in seinem komatösen Zustand die vorgelegten Fragen ungenau beantwortete, wurde er nochmals gefragt, ob er RICHARD, seinen ältesten Sohn, als Nachfolger ernenne. Darauf nickte er (*Cum autem comatosus praeter propositum responderet, affantur iterum, Annon RICHARDUM Filium natu majorem pro Successore nominaret. Annuit ille*). So wurde RICHARD als Nachfolger bestimmt, und am folgenden Tag, es war der dritte September, die dritte Stunde nach Mittag, verstarb er. Nicht, wie es gemeinhin berichtet wird, in einer stürmischen Nacht vom Teufel hinweggerafft, sondern an einem klaren Tag...(Atque ita RICHARDUS in haeredem nuncupato, sequenti die, qui erat Septembris tertius, hora tertia pomeridiana spiritum exhalavit; non - uti vulgo ferebatur - nocte intempesta raptatus a Diabolo, sed claro die...)"⁽²⁾

(1) am 24.8.1658

(2) Bate Bd. 2, S. 413-417

3. HENRICH VIII. UND DIE GATTIN LADY CLAYPOLE VERHEIRATHUNG UND DER TOD DER GATTIN

Am 6. August 1658 starb die Königinmutter CROMWELL. CROMWELL war einige Tage vor dem Tod seiner Königinmutter Lady CLAYPOLE, krank. Da verstarb Lady CLAYPOLE, der CROMWELL während seiner letzten Tage versorgte: "Seine Majestät blieb sich in Hampton Court auf und erkrankte einige Tage vor dem Tod von Lady ELIZABETH."⁽²⁾

Dies bestätigt am 7. August 1658 auch ein Brief von General FLETWOOD an HENRY CROMWELL: "Wie eine Frau Tage lang starb es seiner Hoheit sehr schlecht und er war krank. Jedoch diese Nacht hat er sich durch Schlaf sehr gut erholt: Er ist wieder hergestellt, seine Schmerzen sind unempfindlich und gelindert, und er ist in einem sehr viel besseren Zustand."⁽³⁾

Am 10. August 1658 wurde Lady CLAYPOLE beerdigt.⁽⁴⁾ Es steht fest, daß CROMWELL hierbei nicht anwesend war.⁽⁴⁾ Ein Brief vom 14. August 1658 erläutert hierzu: "Letzten Dienstag wurde Lady CLAYPOLE von Hampton Court nach Westminster gebracht und dort in der Kapelle von HENRICH VII. begraben. Seine Majestät wurde kürzlich von einer Krankheit befallen (hath bin lately visitet with a fit of sickness), sodaß wir vor ungefähr drei Tagen noch Zweifel an seiner Genesung hegten. Das Ausmaß seiner Beschwerden seitens der Gicht (his distemper of the gout), sowie anderer Unpaßlichkeiten, zusammen mit der Trauer um seine Tochter, haben ihn schwer bedrückt. Aber jetzt ist er gut erholt."⁽⁵⁾

(1) A brief Chronology (s.a.Cooper S.356)

(2) Sneeton S. 177

(3) Thurloe Bd. 7, S. 309

(4) Abbott Bd. 4, S. 866

(5) Clarke P. Bd. 3, S. 161

GIAMARTINI schreibt am 13. August 1658 zur selben Erkrankung CROMWELLS an den Leibarzt von Venedig: "Der Hof ist erfüllt von tiefer Trauer und Besorgnis wegen der Gicht des PROTEKTORS und des Todes seiner zweiten Tochter."⁽⁶⁾

Am 17. August 1658 berichtet Sekretär THURLOE rückblickend: "Dieses Unglück wurde noch stärker verstärkt durch die Erkrankung seiner Majestät, der zu dieser Zeit schwer an Gicht und anderen Beschwerden litt, mit verursacht durch die lange Krankheit von Lady ELIZABETH, die ihn psychisch stark beanspruchte. Seither, ob sich nun die Gicht aus seinen Füßen in seinen Körper zurückzog oder aus irgendeinem anderen Grund, kann ich nicht sagen, ist er gefährlich erkrankt. Vier bis fünf Tage dauerte diese schwere Krankheit. Jedoch Gott sei gedankt, ist er wieder einigermaßen hergestellt. Heute ging er für eine Stunde aus dem Haus, was ihn sehr erfrischte."⁽⁷⁾

General FLEETWOOD berichtet am 17. August 1658 weitere Einzelheiten über jenen Zeitabschnitt: "Seine Majestät war schwer krank und geplagt durch Schmerzen in den Eingeweiden und im Rücken (saying in his bowels and backe) und konnte nicht schlafen... Er ist nun von seinen Schmerzen befreit, auch sein Schlaf kehrte zurück."⁽⁸⁾

CROMWELL litt in dieser Zeit (also etwa vom 9.-13.8.1658) auch unter seinem Steinleiden. Dies zeigt ein Schreiben GIAMARTINAS, der bis jetzt gut informiert war (s.S.33) und dessen Berichte über das Steinleiden CROMWELLS schon einmal bestätigt wurden (s.S.31). Hier ist GIAMARTINAS Brief vom 20. August 1658: "Der PROTEKTOR erliegt immer noch der Gicht. Dieses Leiden wurde kürzlich durch ein Steinleiden verschlimmert, unter dem er

(6) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S.236

(7) Thurloe Bd. 7, S. 320

(8) dto S. 340

von Zeit zu Zeit ganz furchtbar leidet. Nun geht es ihm wieder besser und man hofft, daß er in kurzer Zeit wieder völlig hergestellt sein wird." (9)

Zwischen dem 14. und 17. August 1658 ging es CROMWELL besser. GIAVARINA erwähnt dies in seinem Schreiben vom 27. August 1658 (s.S.45). ABBOTT beschreibt jedoch diesen Intervall wie folgt: "Jedoch war es offensichtlich, daß es ihm nicht allzu gut ging. Es ging immer mehr awärts mit ihm. Es gibt kaum einen besseren Beweis hierfür als die Tatsache, daß nach diesem Ereignis (6. August 1658: Tod von ELIZABETH CLAYPOLE) keine von ihm geschriebenen Schriftstücke, auch nicht mit seiner Unterschrift, vorhanden sind." (10)

Für Freitag, den 20. August 1658, berichtet GEORGE FOX über ein Zusammentreffen mit CROMWELL in Hampton Court: "Als ich ihn traf, ritt er im Park; bevor ich an ihn herantrat als er an der Spitze seiner Leibgarde ritt, sah und fühlte ich einen Todeshauch von ihm ausgehen. Und als ich ihm gegenüberstand, glich er einem Toten (I saw and felt a waft of death go forth against him; and when I came to him he looked like a dead man)." Am nächsten Tag (Samstag, den 21. August) versuchte FOX ihn (CROMWELL) zu sprechen, "aber als ich HARVEY, einen der Männer, die ihn umsorgten, traf, erfuhr ich, daß die Ärzte nicht gewillt waren, daß ich ihn spreche. So ging ich..." (11)

Am 19. August 1658 befiel CROMWELL jenes Fieber, das auch BATE (s.S.40,41) und LETI (s.S.37-39) beschrieben. Der Brief von General FLEETWOOD an HENRY CROMWELL vom 24. August 1658 beschreibt den Beginn des Fiebers: "Das letzte Mal berichtete ich über die hoffnungsvolle Genesung seiner Hoheit, jedoch

(9) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S. 237

(10) Abbott Bd. 4, S. 866

(11) Fox Journ. S. 440

gefiel es Gott dem Herrn, ihn am Donnerstag (19. August 1658) erneut mit seiner Krankheit zu beschicken. Am Samstag (21.8.) erlitt er einen zweiten schweren Anfall, welcher nun zu einer Tertiana geworden ist (which is now turned into a tertian ague). Sein letzter Anfall war gestern (Montag, 23. August), jedoch war dieser nicht so schwer wie der vorherige und er (CROMWELL) verbrachte eine gute Nacht. Nun besteht wieder Hoffnung auf Besserung. Die Ärzte rieten seiner Hoheit, nach London zu gehen...Seine Hoheit hat von Gott dem Herrn große Eingebungen erfahren bezüglich seiner Krankheit. Er sieht sich versichert, wieder gesund zu werden."⁽¹²⁾

Sekretär THURLOE berichtet ebenfalls am 24. August 1658:

"Die anhaltende Krankheit seiner Hoheit legt alle Staatsgeschäfte lahm. Freitag (20. August) ging es ihm so gut, daß wir gehofft hatten, das Schlimmste sei schon überstanden. Jedoch gefiel es Gott dem Herrn, daß er (CROMWELL) am Samstag Morgen (21. August) einen Fieberanfall bekam, der nun aufgrund seines Verlaufs eine Tertiana zu sein scheint. Die Anfälle waren lang und ziemlich heftig, dennoch war der letzte (23. August) nicht so schlimm wie der vorhergehende. Heute ist der Intervalltag. Daher kam er von Hampton Court hierher, da die Ärzte Whitehall für viel geeigneter hielten, zumal ein Luftwechsel gewöhnlich eine Besserung von Fieberanfällen bewirkt. Obzwar für Fieberanfälle die Jahreszeit äußerst ungünstig ist, behaupten die Ärzte dennoch, da es eine Tertiana ist und es seiner Hoheit in den Intervallen ziemlich gut geht, bestünde keine Lebensgefahr."⁽¹³⁾

Am 27. August 1658 berichtet der venezianische Gesandte GIAVARINA wieder an den Dogen von Venedig: "Während es letzte Woche (also offensichtlich zwischen dem 15. und 21. August) den Anschein hatte, daß sowohl die Gicht als auch das Stein-

(12) Thurloe Bd. 7, S. 355

(13) dto S. 354-55

leiden, unter dem der PROTEKTOR litt, sich lösten und die Schmerzen sich verringerten, was eine rasche Genesung bedeutete hätte, wurde der Hof in Sorge versetzt, als man bemerkte, daß die Krankheit zu einer Tertiana wurde...In der Zwischenzeit kehrte seine Hoheit am Dienstag (24. August) von Hampton Court hierher nach London zurück. Der Palast von Whitenall liegt am Fluß; da man fürchtete, daß die feuchte Luft durch die Nähe des Wassers seiner Gesundheit schadet, bereitet man das Haus von St. James für ihn vor. Im Palast spricht man von der Erkrankung seiner Hoheit als einer harmlosen Angelegenheit; aber einige Außenstehende, die sich auf authentische Informationen berufen und behaupten, die Vorgänge im Inneren des Palastes zu kennen, berichten, die Krankheit sei sehr gefährlich."⁽¹⁴⁾

Staatssekretär THURLOE berichtet am 27. August 1658 um zwei Uhr morgens an HENRY CROMWELL: "Der Anfall von Dienstag Nacht (24. August) war leichter als der vorherige. Der darauffolgende gute Intervall ließ uns hoffen, sein Fieberzustand sei im Abklingen. Sein gegenwärtiger Anfall schien zu Anfang relativ leicht, zumal die Zeit niedriger Temperatur (the cold part of it) ohne besondere Vorkommnisse verstrich. Jedoch das Fieber währte fürchterlich lange. Es war so schlimm, daß die Ärzte fürchteten, er würde es kaum überstehen. Nun hat er Atembeschwerden (he is now fallen into a breathing sweate) und wir hoffen, er wird dies gut überstehen...Ich möchte es nicht versäumen zu berichten, daß der letzte Anfall seine Hoheit in einen bedrohlichen Zustand versetzt hat (his last fitt hath rendered his highness condition very dangerous)."⁽¹⁵⁾

Ein Brief aus den "CLARKE Papers" vom 23. August 1658 bestätigt ebenfalls, daß CROMWELL nach London gebracht wurde:

(14) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S.238

(15) Thurloe Bd. 7, S. 362

"Letzten Dienstag (24. August) kehrte seine Hoheit aus Hampton Court nach Whitehall zurück, mit dem Entschluß, rasch einen Nachfolger zu ernennen. Sein mittelmäßiger Gesundheitszustand wechselt ständig, sein Schlaf wird durch Abschnitte unaufhörlichen Leidens gestört." (16)

Am 30. August 1658 um neun Uhr abends berichtet THURLOE an HENRY CROMWELL: "Heute ist der 13. Tag seit ihm sein Fieber befiel, nachdem er 14 Tage vorher an allgemeinen Unpäßlichkeiten erkrankte. Eine gute Zeit lang war es eine Tertiana mit brennenden scharfen Attacken (and the burninge fitts violent). Samstag (28. August) schlug es in ein doppeltes Tertianafieber um mit zwei Anfällen innerhalb 24 Stunden (upon Saturday it fell to a double tertian having two fitts in twenty-four hours). Ein Anfall sofort gefolgt vom anderen, die ihn außerordentlich schwächen und sein Leben gefährden. Und in der Tat, seit Samstag ließen die Anfälle kaum nach. Noch hoffen die Ärzte, daß er es überstehen wird, wenn auch ihre Hoffnungen einer kleinen, bei schwachen von Furcht haben." (17)

Unter den Staatspapieren von THURLOE findet sich der teilweise verschlüsselte Brief vom 30. August 1658 Lord FAUCONBERG an HENRY CROMWELL, in dem gesagt wird, CROMWELLS Erkrankung nehme bedrohliche Ausmaße an. (18)

Am Dienstag, den 31. August, berichtet THURLOE an HENRY CROMWELL: "Seither hat sich nichts geändert, um nicht zu sagen, es geht ihm immer schlechter. Wir sind willens, das Beste zu hoffen, jedoch befindet er sich in der Tat in sehr großer Gefahr. Gegenwärtig ist er so schwach, daß er keinerlei Staatsgeschäfte verrichten kann, sodaß die Situation die ist, als sei seine Hoheit schon verstorben, sollte uns dieser

(16) Clarke P. Bd. 3, S. 161

(17) Thurloe Bd. 7, S. 363-4

(18) dto S. 365

Englischstag nun erkrankt, welchen er in einem Briefwechsel schon erwähnt hatte." (19)

Ebenfalls am 31. August 1668 schreibt Dr. THOMAS CLARKE an HENRY CROMWELL: "Voller Liebe betete ich den Tag lang, dass wir zusehen müssen, wie unsere Hoheit weiterhin an seiner schweren Krankheit zu leiden hat. Man hat ihn als anhaltend fieberhaft (called an ague). Vor Allen sollte man sich bewusst sein, dass uns traurig die Gefahr erkennen, in der er schwebte. Nach menschlichem Ermessen bestand nur noch wenig Hoffnung, dass Gott unserem Herrn gefiel es, ihm diesen Abend eine leichte Besserung zu gewähren. Nachdem er während des letzten letzten Tages einige Stunden ruhigen Schlafs bei einem besseren Schlaf hatte, sowie sein Wasser gut war (after a few slumbering sleeps, his pulse better, his water good all this day till now at night), befürchten wir weniger vor ihm, was ihm der morgige Tag bringen mag." (20)

Am 1. September 1668 schreibt Dr. THOMAS CLARKE an HENRY CROMWELL: "Die schwere Krankheit seiner Hoheit erfüllt mich mit großer Besorgnis. Kaum fühle ich mich in der Lage, seine Exzellenz über irgend etwas zu berichten. Seine Krankheit ist ein doppeltes Tertianarieber, welches zu dieser Jahreszeit einen Menschen seines Alters und seiner Konstitution, hervorgerufen durch seine Sorge sowie durch seine übermäßige Trauer und seine anderen Unpaßlichkeiten schwer zu schaffen macht." (21)

Ein Brief aus den "CLARKE Papers" vom 2. September 1668 beschreibt eine vorübergehende Besserung des Zustandes von CROMWELL: "Seine Hoheit hat letzte und vorletzte Nacht gut geruht und sein entzündeter Rachen sowie die Härte seiner Anfälle haben nachgelassen (a sore throat he had hath left

(19) Thurloe Bd. 7, S. 366

(20) dto S. 367

(21) dto S. 369

him, and the sharpness of his fitts are abated). Es besteht berechnigte Hoffnung auf seine Genesung, außer etwas Unerwartetes tritt ein." (22)

Am 3. September 1658 schreibt GIAVARINA nach Venedig: "Samstag, Sonntag und Montag ging es ihm äußerst schlecht. Dienstag Abend (31. August) hatten ihn die Ärzte aufgegeben. Jedoch plötzlich ging es ihm besser, er verbrachte eine gute Nacht und das Fieber, das am Morgen wieder erwartet wurde, war sehr leicht. Seither verblieb er in diesem Zustand, mit ein wenig Fieber, jedoch äußerst geschwächt." (23)

Für die letzte Nacht des PROTEKTORS benutzt COOPER in seiner Pathographie den Bericht des Arztes HARVEY: "Er war fast die ganze Nacht sehr unruhig und sprach oft mit sich selbst. Man bot ihm etwas zu trinken an und er sollte versuchen, zu schlafen. Daraufhin antwortete er: 'Es ist nicht an mir zu trinken oder zu schlafen; meine Aufgabe ist es zu tun, was mir die Eile läßt'." (24)

Am 3. September 1658 nachmittags kurz vor vier Uhr verstarb CROMWELL, wie aus dem Brief des Staatssekretärs THURLOE an HENRY CROMWELL vom 4. September hervorgeht: "He died yesterday about four of the clocke in the afternoone..." (25)

Lord FAUCONBERG erläutert hierzu in einem Brief an HENRY CROMWELL am 7. September 1658: "Erst vergangene Nacht und nicht früher ernannte er in Gegenwart von vier oder fünf Mitgliedern des Staatsrates meinen Lord RICHARD zu seinem Nachfolger; am nächsten Morgen versagte ihm die Sprache (next morning grew speechless) und verschied zwischen drei und

(22) Clarke P. Bd. 3, S. 161

(23) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S. 238

(24) Cooper S.363 (s.a. Sneeton S. 177)

(25) Thurloe Bd. 7, S. 372

vier Uhr abends." (26)

GIAVARINA, der venezianische Gesandte, war offensichtlich prompt informiert: Er berichtet am 10. September 1697 an den Dogen: "Beim Versiegeln meiner letzten Nachricht (in: Calendar of Venetian State Papers" vom 3. September 1697) war ich davon unterrichtet, daß es seiner Gesundheit um die Mittagszeit so viel schlechter ging, daß er drei Stunden später verstarb." (27)

(26) Thurloe Bd. 7, S. 375

(27) Cal.S.P. (Ven.) Bd. 31, S. 241

Bericht über die Sektion CROMWELLS

Weitere Aufschlüsse über die Krankheit und den Tod CROMWELLS wären aus einem Sektionsprotokoll zu erwarten. Tatsächlich beschreibt Dr. G. BATE im Anschluß an den auf den Seiten 40/41 zitierten Krankheitsbericht eine Sektion CROMWELLS:

"Darauf wurde sein Leichnam zerlegt; in der ersten Körperhöhle (in animalibus partibus) sonieren die Gefäße des Gehirns überfüllt zu sein. In der zweiten Körperhöhle (in vitalibus) waren die Lungen ein wenig entzündet, aber in der dritten Körperhöhle (in naturalibus) trat der Grund des Übels zutage: Die Milz, von außen gesund aussehend, jedoch von innen gefüllt mit einer jauchartigen Masse, die aussah wie Olschaum (Dissecto cadavera, in Animalibus partibus vasa cerebri justo pleniora videbantur; in Vitalibus pulmones aliquantisper inflammati: sed in Naturalibus fons mali comparuit; Liene, licet ad aspectum sano, intus tamen tabo instar amurcae referto)." Neben diesem Bericht findet sich folgende Randbemerkung: "Da die Milz in einem schlechten Zustand war, wurde sie von den übrigen Teilen des Körpers herausgeschnitten (liene prae caeteris partibus dissecti cadaveris male affecto)." (1)

Zur Verfahrungsweise bei einer Sektion im 17. Jahrhundert stellt K. PEARSON (1934) folgendes fest: "Der Kopf oder der Schädel soll in zwei Stücke zersägt werden, wie es der Anatom zu tun pflegt; das Gehirn und die übrigen Teile sollen in das Gefäß mit den Eingeweiden gelegt werden, zusammen mit dem Blut, das aus den drei Leibeshöhlen herausgelaufen ist: das ist der Kopf, Brust und Unterleib." (2)

Der Vollständigkeit halber sei noch ein Sektionsbericht aus

(1) Bate Bd. 2, S. 417

(2) Pearson: Biometrika, Bd. 26, S. 272 (nach den Aufzeichnungen von Thomas Hardy, London, 1639)

zwei sich deckenden deutschen Quellen erwähnt. Dieser Sektionsbericht wurde etwa ein Jahrzehnt nach dem Tode CROMWELLS niedergelegt. Da nicht bekannt ist, auf welche Unterlagen der Bericht sich stützt, ist es fraglich, ob es sich um eine authentische Information handelt:

"Unterdessen machten sich die Anatomisten an deß verstorbenen PROTECTOR OLIVIERs entseelten Oberkörper und besahen die Interiora, oder das Eingeweyd / ziemlich wol bestellt / aber die Leber angesteckt / und im Haupt ein Gehirn von sechs und einem vierthel Pfunds."^(3,4)

(3) Merians Theatrum Europ. Bd. 8, S. 893

(4) Anabaptisticum...S. 12

Zusammenfassung der Berichte über CROMWELLS Erkrankungen

Bis zum Jahre 1649 sind kaum Informationen über Erkrankungen CROMWELLS vorhanden. Zeitgenossen beschrieben CROMWELL in seiner Jugend als melancholisch (s.S.13/14). Für das Jahr 1649 liegen Quellen dafür vor, daß CROMWELL an einer Seuche erkrankte, die unter seinen Soldaten wütete (s.S.16/17).

Von Januar bis Mai 1651 hatte CROMWELL vermutlich vier aufeinanderfolgende Fieberanfälle (s.S.17-21). Der letzte dieser Fieberanfälle wurde genauer beschrieben: Diese Fieberattacke verlief ohne fieberfreie Intervalltage (s.S.22-23). In diesem Jahr findet sich die erste Quelle für ein Steinleiden des PROTEKTORS (s.S.20).

Im Jahre 1654 stieß CROMWELL ein Unfall zu, den er unverletzt überstanden haben soll. Nach drei Wochen erschien er das erste Mal, in einer Sanfte getragen, in der Öffentlichkeit (s.S.24-26). Im Herbst 1655 finden sich zahlreiche Quellen, die von dem Steinleiden CROMWELLS berichten. Etwa ab derselben Zeit wird vermehrt von Furunkeln CROMWELLS gesprochen (s.S.27-30). Im Februar 1656 weisen die Quellen wiederum auf ein Steinleiden CROMWELLS hin (s.S.31).

Während der letzten zwei Lebensjahre hatte CROMWELL häufige Unpäßlichkeiten, durch die die Verhandlungen mit ausländischen Gesandten beeinträchtigt wurden. In diesen Jahren benutzte CROMWELL Heilquellen in der Nähe von Hampton Court (s.S.32-36). Kurz vor seinem Tode lassen sich bei CROMWELL ein Gichtanfall sowie ein erneutes Auftreten seines Steinleidens nachweisen (s.S.42/43). CROMWELL verstarb nach 17-tägigem Fieber (s.S.44-50). Dr. G. BATE, der eine Sektion CROMWELLS beschrieb, stellte einen auffälligen Milzbefund in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. (s.S.51). (vergleiche Tabelle S. 85)

Literatur, die sich mit Krankheit und Tod CROMWELLS befaßt

Aus dem Werk "Disease and Destiny" von J. B. GILBERT (1963) wurde mehreren Quellenangaben über die Erkrankung CROMWELLS nachgegangen.⁽¹⁾ Dieses Buch erfaßt unter dem Abschnitt über OLIVER CROMWELL Abhandlungen und Notizen, die mit der Erkrankung oder dem Leichnam CROMWELLS zusammenhängen. Die einzige dort angeführte Arbeit, die aufgrund von mehreren authentischen Informationen detaillierte Aussagen über CROMWELLS Krankheit und Tod enthält, ist im Jahre 1848 von W. W. COOPER unter dem Titel "Historical notes concerning certain illnesses, the death and disinterment of OLIVER CROMWELL" verfaßt.

COOPER bringt CROMWELLS Hypochondrie in der Zeit vor 1628 mit Malaria in Zusammenhang: "Es scheint nun, daß unhygienische Ursachen nicht genügend in Betracht gezogen wurden. Hypochondrie, herrührend entweder von Störungen der Galle oder der Verdauungsorgane oder von Malaria, ist eine der häufigsten Ursachen für das Elend der Menschheit...CROMWELL lebte in einer niedrigen Marschgegend als er zuerst an dieser Krankheit litt." COOPER bezieht sich nun auf eine medizinische Abhandlung, die die Zusammenhänge zwischen Hypochondrie und Malaria herstellt: "In den letzten Jahren konnte ich in vielen Fällen die in Frage kommende Krankheit deutlich auf Malaria zurückführen; d.h. auf das Wohnen in einer feuchten Umgebung (to the influence of a damp situation)."⁽²⁾

Für den Februar 1651 zieht COOPER als Ursache für eine Fieberattacke CROMWELLS außergewöhnliche Umstände heran: "Die Kombination körperlicher Ermüdung, geistiger Überbeanspruchung sowie die Tatsache, daß er während einer rauhen Jahreszeit Wind und Wetter ausgesetzt war, ist stärker gewesen als

(1) Gilbert S. 122

(2) Cooper S. 341

CROMWELLS eiserne Natur ertragen konnte. Im Februar des Jahres 1651 hatte er einen heftigen Fieberanfall, der ihn eine Zeit lang aus Haus band."⁽³⁾ Für den Fieberanfall im Mai 1651 meint COOPER, daß es sich um den Anfall eines intermittierenden Fiebers gehandelt habe.⁽⁴⁾

Zu dem Brief vom 4. Mai 1651, der von einem Steinleiden CROMWELLS spricht, stellt COOPER lediglich fest: "Es scheint, daß er während seines kurzen Feldzuges Beschwerden durch Steingries hatte (he suffered from a fit of gravel)."⁽⁴⁾

Die Jahre 1652-1654 übergeht COOPER bis auf einen Bericht über CROMWELLS Kutschenunfall im Jahre 1654.⁽⁵⁾ Aufgrund des Briefes vom 17. September 1655 des holländischen Gesandten KILBORT an Staatssekretär THURLOE (s.S.27) zieht COOPER nur den Schluß, daß CROMWELL wegen einer Kolikattacke sich vorübergehend zurückziehen mußte.⁽⁶⁾ Die Jahre 1656 und 1657 übergeht COOPER in seiner Pathographie wiederum völlig.

Den Ausbruch des Fiebers CROMWELLS vor seinem Tod bringt COOPER mit dem Tod seiner Lieblings Tochter ELIZABETH CLAYTON in Zusammenhang: "...dann warf die heftige Trauer CROMWELL zu Boden und bewirkte einen solchen Schock auf seinen ohnehin schon geschwächten Zustand, was das Wiederauftreten des intermittierenden Fiebers verursachte, an dem er vor sieben Jahren in Schottland gelitten hatte. Einige maßgebliche Persönlichkeiten nahmen an, daß er sich das Wechselfieber (ague), an dem er starb, in Hampton zugezogen habe. Es gibt jedoch gute Gründe für die Annahme, daß es bloß die verborgene Saat seiner früheren Attacke war, die durch das Zusammentreffen einiger ihn schwächenden Faktoren aktiviert wurde. Es ist bekannt,

(3) Cooper S. 346
 (4) dto S. 349
 (5) dto S. 353
 (6) dto S. 354

daß verhältnismäßig belanglose Umstände die Rückfälle von intermittierendem Fieber nach langen Jahren bewirken können und jede körperliche Schwäche liefert den Betreffenden ganz besonders diesen Rückfällen aus." (7)

Auf Seite 11 wurden schon die Quellen, die von einer Vergiftung CROMWELLS sprechen, sowie auf Seite 8 die Meinung PASCALS über das Steinleiden des PROTEKTORS erwähnt. Beide Auffassungen hält COOPER für ein Gerücht. (8)

Eine weitere Arbeit über die Krankheiten CROMWELLS wurde 1958 zum 300. Todestag des PROTEKTORS in der amerikanischen Zeitschrift "Medical News Magazine" veröffentlicht. Dieser Bericht ist ohne Quellenangaben; ein Autor ist nicht angegeben. Zunächst wird auf CROMWELLS Jugendzeit eingegangen:

"Über CROMWELLS Gesundheit in jungen Jahren ist sehr wenig bekannt außer der Tatsache, daß er schwermütig war." Im folgenden werden die Notizen von T. MAYERNE sowie von SIMCOTT erwähnt. (s.a.S.13/14). Weiter wörtlich: "Einige Autoritäten folgern aus der Beschreibung CROMWELLS während seiner Zeit im Parlament (sein Gesicht geschwollen und rot), daß er vielleicht an einer cardiovasculär-renaln Erkrankung gelitten habe. Diese Schlußfolgerung wird indirekt durch die Tatsache gestützt, daß er 15 Jahre später (im Jahre 1655) wegen eines Blasensteines behandelt wurde."

"Schon im Jahre 1649 kann er sich eine Malaria zugezogen haben; zusammen mit vielen aus seinen Truppen in Irland wurde CROMWELL von dem Landfieber, einem Rückfallfieber (Wechselfieber), welches nicht genauer definiert wird, befallen (was hit by country-sickness, a recurrent fever - ague - not otherwise defined). Zwei Jahre später litt er an 'einer Unpäßlichkeit

(7) Cooper S. 356

(8) dto S. 365

infolge der Strapazen des letzten Marsches'. Während einer Woche hatte er fünf Wechselfieberanfälle (five fits of ague) und hatte zwei Rückfälle nach dem ersten Anfall. Zeitgenossen bezeichneten die Krankheit als 'Bastard einer Tertiana' und stellten fest, daß sie von Ohnmachtsanfällen und kaltem Schweiß begleitet wurde. Mitte 1658 hatte er einen Rückfall seines Steinleidens (in mid-1658 he had a recurrence of trouble with the stone). Im Juli hinderte ihn ein schwerer Gichtanfall an seiner üblichen Bewegung im Freien."

"Am 6. August 1658 starb seine Tochter ELIZABETH CLAYPOLE, wohl das ihm Liebste seiner Familie; CROMWELLS Geist sowie Körper erkrankten (ill of mind as of body). Am 21. August erkrankte er wiederum an einer Bastard-Tertiana (bastard tertian ague) mit intermittierendem Koma sowie kalten Schweißausbrüchen. Drei Tage später ging es ihm viel schlechter; er war nach Whitehall gebracht worden, wo seine Geistlichen und Glaubensgenossen für seine Wiedergenesung fasteten und beteten. CROMWELL war der Überzeugung, er würde gesunden und hieß seinen Arzt 'diesen Anfall nicht übertreiben'. Dennoch verschlechterte sich sein Zustand laufend: er wurde komatös, seine Sprache verwirrt und zusammenhangslos. Am 3. September 1658 um drei Uhr nachmittags verstarb er. Ein Gerücht besagte, 'der Sturm am vorherigen Tage habe ihn davongetragen'."

"Zeitgenössische Berichte über die Sektion lassen wenig Zweifel daran, daß er der Malaria erlegen war: Seine Milz war völlig zerfallen (his milt was found full of corruption and filth); sie stank derart, daß, selbst nachdem der Leichnam einbalsamiert und mit aromatischen Gewürzen gefüllt...die Fäulnis durch alles hindurchbrach und einen solchen Gestank verursachte, daß man gezwungen war, ihn sofort zu bestatten."⁽⁹⁾

(9) Med.News Mag. Bd. 2, S. 93-94

Ferner ist ein Artikel von LOUVEL aus dem Jahre 1925 anzuführen. Er bezieht sich auf den Absatz von "Chronique Médicale" (1924), in dem eine durch PASCAL vertretene Meinung als Legende verurteilt wurde (s.S.8):

"PASCAL hatte Recht! Ich möchte nicht behaupten, daß er niemals irrte. Der Mathematiker, der er war, hat richtig gesehen auf ein Steinleiden CROMWELLS geschlossen."

"In 'Chronique Médicale' auf Seite 106 lese ich: 'Der PROT KTOR ist wiederholten Anfällen eines intermittierenden Fiebers erlegen, welches bösartig geworden war...' Dies sind die zum Steinleiden vorliegenden Fakten. Ich frage mich, ob CROMWELL in den Kolonien gedient hat und ebenso, ob die Anophelesmücken der Themse ihre Saugrüssel mit Malariaerregern vergiften. Ich bezweifle dies sehr stark."

"Der Gedanke an eine Harnwegsinfektion (l'idée de fièvre urineuse), die dem Chinin widerstanden hat, nimmt folgerichtig bei einem 'Steinchen' (petit gravier) CROMWELLS Gestalt an, wodurch seine Harnröhre und vielleicht auch seine Blase verletzt und gereizt wurden. Diese Harnwegsinfektion hat durch ihre wiederholten Anfälle und durch die Tatsache, daß sie am Schluß bösartig wurde, den Organismus des Diktators vergiftet, der zerrüttet von Schicksal und Beruf war." (10)

Diskussion der Ergebnisse

Bis zum Jahre 1628 lassen sich keine Erkrankungen CROMWELLS belegen. Etwa für das Jahr 1628 berichtet P. WARWICK in seinen Memoiren, CROMWELL habe häufig die starke Einnägelung, im Sterben zu liegen (s.S.13). Der englische CROMWELL-Pathograph W. W. COOPER sieht als Ursache für dieses merkwürdige Verhalten CROMWELLS eine Malaria an (s.S.54). T. MAYERNE, ein Arzt jener Zeit, beschreibt CROMWELL im Jahre 1628 als einen sehr melancholischen Menschen (s.S.13). Der Historiker ABBOTT zieht, ähnlich wie COOPER, für diese Feststellung schwere und klare physische Beschwerden in Betracht (s.S.14). Die vielseitige ärztliche Betätigung MAYERNES (nähere Angaben s.S.14) macht es jedoch unwahrscheinlich, daß MAYERNE ein schweres körperliches Leiden CROMWELLS entgangen ist. Ferner existieren keine Anhaltspunkte für eine Malaria CROMWELLS in der Zeit um 1628.

Bis zum Jahre 1640 ist wiederum keine Erkrankung CROMWELLS zu belegen. Für November 1640 wird über CROMWELL gesagt, sein Gesicht sei rot und geschwollen gewesen (s.S.14). Einige Autoritäten (s.S.56) folgerten angeblich aus dieser Beschreibung, CROMWELL habe unter einer cardiovascular-renalen Erkrankung gelitten. Es fehlen jedoch weitere Angaben, die die These einer cardiovascular-renalen Erkrankung zu dieser Zeit stützen könnten.

Im Jahre 1643 stieß CROMWELL ein Unfall zu. Er stürzte vom Pferd und lag einige Zeit bewußtlos am Boden. Weitere Folgen dieses Unfalls werden jedoch nicht beschrieben (s.S.15).

Im November 1649 hatte CROMWELL eine schwere Infektionskrankheit (s.S.16/17). Die Historiker ASHLEY ⁽¹⁾ und BELLOC (s.S.16)

(1) Ashley S. 311

erwägen, ohne Angabe von Gründen, eine Malariainfektion CROMWELLS während dessen Irlandfeldzuges. Malaria ist heute in Mitteleuropa so extrem selten, daß sie zu den Tropenkrankheiten gerechnet wird. Jedoch noch vor dem zweiten Weltkrieg traten in Norddeutschland, Holland und vereinzelt in England einige autochthone Malariafälle auf.⁽²⁾ E. H. ACKER-KNECHT berichtet zur Geschichte der Malaria von der ersten europäischen Pandemie 1557-58 und einem europäischen Höhepunkt der Malaria im 17. Jahrhundert. In Bezug auf England meint ACKERKNECHT folgendes: "Größere Schwierigkeiten bereitet es heute, sich vorzustellen, daß zu jener Zeit auch in England die Malaria kaum weniger verbreitet war als in Italien. Die Berichte von THOMAS WILLIS (1621-75), THOMAS SYDENHAM (1624-89) und RICHARD MORTON (1637-98) lassen jedoch daran keinen Zweifel aufkommen."⁽³⁾

Es läßt sich jedoch keine Malariainfektion CROMWELLS für 1649 sicher belegen. In Ross, dem Ort, in dem CROMWELL im November 1649 während seines Irlandfeldzuges erkrankte, herrschte zu dieser Zeit eine Krankheit, die als "plague" bezeichnet wurde. Zur Bedeutung des Ausdruckes "plague" stellt der Historiker ABBOTT sowohl Pest, Ruhr als auch den Begriff "country disease" als sich gleichberechtigt gegenüber (s.S.17). Der Begriff "country disease" stent im sprachlichen Gebrauch dem Begriff "country fever" (s.S.62) sehr nahe, womit damals wohl ein durch Typhus abdominalis hervorgerufenes Fieber bezeichnet wurde. Ob in jener Zeit hiermit ein und dieselbe Krankheit bezeichnet wurde, ist denkbar. Genauere Informationen über die Krankheit CROMWELLS im November 1649 sind jedoch nicht vorhanden.

Am 4. September 1650 klagt CROMWELL in einem Brief an seine Frau über eine gewisse Altersschwäche (s.S.17). Sowohl der

(2) Nocht: Malaria S. 2

(3) Ackerknecht 1952

Historiker BELLOC⁽⁴⁾ als auch der CROMWELL-Pathograph W. W. COOPER⁽⁵⁾ nehmen deshalb an, daß tatsächlich ungeklärte Alterserscheinungen sich bei CROMWELL eingestellt hatten. Im Alter vom 51 Jahren und bei den Leistungen, die CROMWELL im Felde zeigte, ist jedoch eine typische Altersschwäche unwahrscheinlich. Vielmehr ist anzunehmen, daß CROMWELL in jener Zeit den extremen Strapazen der Feldzüge in Irland und Schottland (s.S.6) nicht mehr gewachsen war. Diese Behauptung wird indirekt durch die Tatsache gestützt, daß der eben erwähnte Brief einen Tag nach der berühmten und für CROMWELL siegreichen Schlacht bei Dunbar niedergelegt wurde.

Im Februar 1651 mußte CROMWELL wegen einer schweren Erkrankung das Bett hüten. Diese Krankheit war nach authentischen Informationen mit Fieber vergesellschaftet (s.S.18). CROMWELL benutzt für die Bezeichnung dieser Erkrankung die Ausdrücke "intermittent fever" und "ague". Diese beiden Ausdrücke lassen sich mit Wechselfieber bzw. intermittierendem Fieber übersetzen. Tatsächlich erwägt der Historiker ASHLEY daraufhin ein Malaria-rezidiv CROMWELLS (s.S.16).

Die sprachlichen Definitionen für "intermittent fever" und "ague" sind jedoch zu präzisieren. Eines der umfangreichsten historischen Werke über die Epidemien Englands ist das Buch "History of epidemics in Britain from A.D. 664 to the Extinction of Plague" von CHARLES CREIGHTON aus dem Jahre 1891. In einem Essay von 1948 über CHARLES CREIGHTON betont E. A. UNDERWOOD, daß die Berichte CREIGHTONS "voll sind von Informationen, die von praktischen Interesse auch für den modernen Epidemiologen sind".⁽⁶⁾ CREIGHTON definiert die oben erwähnten Begriffe "ague" und "intermittent fever" sprachlich folgendermaßen: "Der Ausdruck 'ague', oft zu dieser Zeit benutzt, ist

(4) Belloc S. 332

(5) Cooper S. 354

(6) Underwood: Proc.roy.Soc.Med.Bd.41, S.874

Nur den Charakter dieser Krankheit nicht entschieden als die Bezeichnung 'influenza'. Als 'ague' wurde ursprünglich eine scharfe Fieberattacke bezeichnet (*febris acuta*) und in Irland, von der Zeit des GIRALDUS CAMDENISIS (1146-1200) bis zum 18. Jahrhundert, bezeichnete es das akute Landfieber (*fever of the country*), das zumindest in jenen historischen Zeiten kein Malariefieber, sondern Typhus war...Nicht nur der Ausdruck 'ague', sondern auch die Bezeichnungen 'intermittent', 'tertian' und vor allem 'quartan' können schwerlich in ihrem modernen Sinn verstanden werden, der sich auf Malariefieber und auf klimatisch gebundene Fieber beschränkt. Ein intermittierender oder anfallsartiger Fiebercharakter wird aus verschiedenen Gründen ausgemacht, um der Tradition von GALE und den griechischen Lehren zu folgen. Jedoch wurden die Anfälle und Intermissionen nicht unbedingt mit dem Anstieg und Sinken der Körpertemperatur in Zusammenhang gebracht." (7)

Demnach wurden im 17. Jahrhundert in England alle heftigen Fieberanfälle mit den Ausdrücken "ague", "tertian", "quartan", "intermittent fever" oder "fever of the country" bezeichnet. Daher ist es nicht zulässig, z.B. von dem Ausdruck "tertian" allein auf eine Malaria tertiana im heutigen Sinne einer Plasmodieninfektion zu schließen.

Der weitere Verlauf des Fiebers bei CROMWELL, der drei Rückfälle in der Zeit von März bis Mai 1651 bekam (s.S.22/23), läßt an ein Rückfallfieber denken. Unterstützt wird diese Vermutung durch die Tatsache, daß das Rückfallfieber vorwiegend in der kalten Jahreszeit, also der Zeit der stärksten Verlausung, auftritt.⁽³⁾ Weitere Anhaltspunkte für eine sichere Diagnose der Erkrankung CROMWELLS im Frühjahr 1651 sind jedoch nicht vorhanden. Von den drei Fieberrückfällen von März bis Mai 1651 ist nur der letzte im Mai genauer beschrieben. Diese

(7) Creighton S. 409, 411

(3) Grumbach Bd. 2, S. 1195

Fieberattacke CROMWELLS beginnt am 16. Mai 1651. Wiederum berichtet der Historiker ASHLEY hierzu von einem Malariarezidiv CROMWELLS (s.S.16). In den auf den 16. Mai 1651 folgenden drei Tagen hatte CROMWELL fünf Fieberanfälle (s.S.22). Dies macht klar, daß eine Malaria CROMWELLS mit fieberfreien Intervalltagen für den Fieberanfall im Mai 1651 fraglich ist. Nach E. H. ACKERKNECHT (1952) ist die Malaria tropica vornehmlich auf die tropische und subtropische Klimazone beschränkt.⁽⁹⁾ Daher wäre auch eine Malaria tropica ohne fieberfreie Intervalltage für CROMWELL unwahrscheinlich.

Am 4. Mai 1651 wurde zum ersten Mal ein Steinleiden CROMWELLS in einem Brief erwähnt. Nähere Angaben hierzu sind im zeitgenössischen Quellenmaterial nicht vorhanden. Aus jenem Brief vom 4. Mai 1651 (s.S.20) geht hervor, daß CROMWELL zu diesem Zeitpunkt wieder wohl auf war. Es fehlt jedoch ein Hinweis auf das genaue Datum dieser Erkrankung CROMWELLS. Es läßt sich daher auch nicht sicher sagen, ob das Fieber CROMWELLS, das am 16. Mai 1651 begann, also mindestens 13 Tage später, evtl. durch eine Pyelonephritis im Zusammenhang mit CROMWELLS Steinleiden verursacht war.

Bis Mitte 1655 fehlen bis auf zwei Hinweise Quellen über Erkrankungen CROMWELLS. Der erste Hinweis ist für November 1653, der eine Unpäßlichkeit CROMWELLS erwähnt. Es liegen hierzu jedoch keine näheren Angaben vor (s.S.24). Der zweite Hinweis bezieht sich auf einen Unfall CROMWELLS am 29. September 1654. Über die Folgen des Unfalls wird nur berichtet, CROMWELL habe seine Sprache verloren und mußte daher zur Ader gelassen werden. Ende Oktober 1654 erscheint CROMWELL die ersten Male nach dem Unfall in einer Sänfte getragen in der Öffentlichkeit (s.S.26). Ob diese Tatsache mit einem durch den Unfall provozierten Anfall des Steinleidens CROMWELLS zusammenhängt, geht aus dem authentischen Quellenmaterial nicht hervor. Die

(9) Ackerknecht 1952

Aussage des Historikers LETI (s.S.25), nach der CROMWELLS Steinleiden durch jenen Unfall ausgelöst wurde, läßt sich daher nicht bestätigen.

Für Ende August, Anfang September 1655 geht aus den Quellen hervor, daß CROMWELL unter seinem Steinleiden litt: Am 1. September 1655 heißt es in einem Brief aus den "CLARKE Papers" über CROMWELL "he had several fitts of the stone" (s.S.27). Am 17. September 1655 erwähnt der venezianische Gesandte PAULUCCI eine plötzliche Unpäßlichkeit und der holländische Gesandte NIJFOORT am selben Tag eine Kolik CROMWELLS (s.S.27). Anfang Oktober 1655 berichtet der brandenburgische Gesandte SCHLEZER von einem Rückfall des Steinleidens bei CROMWELL (s.S.28). Am 22. Oktober 1655 vermerkt der venezianische Gesandte SAGREDO das erneute Auftreten einer Kolik CROMWELLS (s.S.28/29).

Zeitgenössische Briefe vom August 1658 weisen darauf hin, daß CROMWELLS Steinleiden mit Gicht vergesellschaftet war. Am 14. August 1658 berichtet ein Engländer in einem in den "CLARKE Papers" abgedruckten Brief über eine Gicht CROMWELLS mit den Worten "his distemper of the gout" (s.S.42). Am 13. August 1658 erwähnt der venezianische Gesandte GIAVARINA einen Gichtanfall CROMWELLS (s.S.43). Am 17. August 1658 bestätigt dies THURLOE, der in einem Brief an HENRY CROMWELL schreibt, daß der PROTEKTOR einige Tage zuvor schwer an Gicht erkrankt war (s.S.43). Der venezianische Gesandte GIAVARINA erwähnt am 20. und 27.8.1658 (s.S.43,45) zum letzten Male CROMWELLS Gicht. CROMWELL war kein ausgesprochen pyknischer Konstitutionstyp (s.S.13), eine Tatsache, die eine Gicht zwar nicht ausschließt, aber unwahrscheinlicher macht. Es gibt jedoch kaum einen Anlaß, an der Richtigkeit der Diagnose der Gicht zu zweifeln: F.N.L. POYNTER berichtet nämlich in einem Buch über JOHN SYMCOTTS (1592?-1662) unter dem Titel "A seventeenth century doctor and his patients", daß Gicht und Steinleiden weit verbreitete Krankheiten jener

Zeit waren und von SYMCOTTS mit Diät und Medikamenten behandelt wurden.⁽¹⁰⁾ Da demnach den Ärzten sowohl Gicht als auch Steinleiden vertraut waren, ist in Bezug auf CROMWELLS Gicht und Steinleiden eine Fehldiagnose unwahrscheinlich. Auch andere berühmte Persönlichkeiten litten unter Gicht und Steinleiden, wohl mit verursacht durch die damaligen Ess- und Trinkgewohnheiten. Zu ihnen gehören neben anderen Kaiser KARL VII. (1697-1745), W. PIRCKHEIMER (1470-1530), M. LUTHER (1483-1546), T. SYDENHAM (1624-1689), ERASMUS VON ROTTERDAM (1467-1536), W. TEMPLE (1628-1699), LINNÉ (1707-1778) und GOETHE (1749-1832).⁽¹¹⁾

In der modernen Literatur finden sich Hinweise dafür, daß Gicht und Steinleiden sehr häufig vergesellschaftet sind. PAILLARD UND FAUVERT stellten fest, daß jeder fünfte Gichtpatient Steinträger ist. Bei diesen Patienten handele es sich in der überwiegenden Mehrzahl um Harnsäuresteinträger.⁽¹²⁾ Da CROMWELL Steine hatte, ist es demnach wahrscheinlich, daß es sich bei ihm um Harnsäuresteine handelte.

Auffällig ist, daß für CROMWELL nur ein einziger Gichtanfall im Juli/August 1658 beschrieben ist. Jedoch ist es nicht ungewöhnlich, daß ein Steinleiden der Manifestation der Gicht um Jahre vorausgeht.

Es gibt einige Hinweise dafür, daß das Steinleiden CROMWELLS vor allem Blasenschmerzen nach sich zog. Es wird nämlich berichtet, daß CROMWELL wegen eines Blasensteines, der ihm Beschwerden machte, einen gewissen Dr. MOLEYNS aufsuchen mußte (s.S.29). Ebenfalls im Jahre 1655 fragte CROMWELL außerdem bei einem Pariser Chirurgen um Rat wegen seiner Harnblase. Dies geht aus einem Brief von G. RATCLIFF an Mrs. TRAPPS

(10) Poynter 1951

(11) Ebstein: Z. Urol. Bd. 17, S. 50-53

(12) Alken: Hb. Urol. Bd. 10, S. 70

hervor, der am 24. Dezember 1655 in Paris niedergelegt wurde: "Here is an excellent chirurgion belonging to the charity of Faubourg St. Germain: about a fortnight ago he had a message sent to him from the LORD PROTECTOR, who desired his advice or help concerning something concerning his bladder; but he says he will not go, till he have a 1000 pistols paid him beforehand."⁽¹³⁾ Auch der Historiker W. C. ABBOTT nahm es als Tatsache in seine Biographie auf, daß CROMWELL in Paris um Rat wegen seiner Harnblase fragte.⁽¹⁴⁾

Es sieht so aus, als seien durch die eben erwähnte Anfrage von CROMWELL noch andere Pariser Ärzte informiert gewesen. GUY PATIN, ein bekannter Pariser Arzt dieser Zeit, korrespondierte hauptsächlich mit Ärzten.⁽¹⁵⁾ Nachdem PATIN selbst die Pflanz- zeuten, Chemiker und Stibialisten heftig angegriffen hatte, schreibt er am 1. Oktober 1658, also knapp einen Monat nach CROMWELLS Tod, folgenden bedeutungsvollen Satz: "CROMWELL est mort à Londres d'une retention d'urine, a calculo in vesica, et du vin diurétique qui lui fut donné par un chimiste."⁽¹⁶⁾

Somit ist ein Artikel aus der Zeitschrift "Chronique Médicale" von 1924 (s.S.9), in dem ein Steinleiden CROMWELLS als unglaubwürdige Legende dargestellt wurde, widerlegt.

Auffällig ist, daß die Blasenbeschwerden CROMWELLS durch Steine jenseits des 50. Lebensjahres einsetzten. Das Blasen- steinleiden CROMWELLS könnte daher ätiologisch mit einer altersbedingten Behinderung des Blasenabflusses zusammenhängen. Denn jeder vierte Mann nach dem 50. Lebensjahr klagt über Beschwerden, die durch ein Blasenhalssadenom entstanden sind.

(13) Thurloe Bd. 4, S. 314

(14) Abbott Bl. 4, S. 42

(15) Packard S. 10

(16) Patin: Chron. Méd. Bd. 3, S. 221

Ein solches Hindernis des Harnabflusses kann dem Wachstum von Blasensteinen Vorschub leisten.⁽¹⁷⁾ Ob eine solche Erkrankung - nämlich ein Blasenhaltsadenom - bei CROMWELL vorgelegen hat, läßt sich nicht belegen. Es existieren keine Hinweise auf andere Hindernisse des Harnabflusses bei CROMWELL wie etwa ein Prostatacarcinom oder eine Harnröhrenstriktur.

Ende Januar 1656 berichtet der holländische Gesandte NIEUPOORT über eine Erkältung CROMWELLS (s.S.30). Nähere Angaben hierüber wurden jedoch nicht gemacht. Anfang des Jahres 1656 machte ein Furunkel auf seiner Brust CROMWELL so zu schaffen, daß er seinen Wams nicht mehr zuknöpfen konnte (s.S.30). Auch ein Furunkel in der Halsregion wird in zeitgenössischen Berichten erwähnt (s.S.30). Nähere Hinweise in Bezug auf eine Furunkulose CROMWELLS lassen sich jedoch nicht ermitteln.

Am 28. Februar 1656 wird in zwei Briefen wiederum das Steinleiden CROMWELLS erwähnt (nähere Angaben S.31). Zwei oder drei Tage lang war CROMWELL demnach nicht zu sehen, weil ihn sein Steinleiden ans Bett fesselte. Ob er im Jahre 1656 wegen seines Steinleidens behandelt wurde, läßt sich nicht belegen. Auch war eine spezielle erfolgreiche Therapie wie etwa Beseitigung der Steine oder eines Abflußhindernisses damals unbekannt.⁽¹⁸⁾ Daher ist mit einer Rückbildung des Steinleidens bei CROMWELL nicht mehr zu rechnen gewesen.

Im Sommer 1656 ließ CROMWELLS körperliche Widerstandskraft nach. Oft konnten die Sitzungen des Staatsrates nur in den Gemächern CROMWELLS abgehalten werden (s.S.31). Dennoch ist kein authentisches Material vorhanden, das genaue Angaben über seinen Gesundheitszustand im Sommer 1656 macht. Hier ist zu bedenken, daß COOPER in seiner Pathographie über CROMWELL die Jahre 1656 und 1657 sogar überhaupt nicht erwähnt (s.S.55),

(17) Alken: Hb. Urol. Bd. 10, S. 309

(18) Riches: Proc.roy.Soc.Med. Bd. 51, S. 1051

obwohl CROMWELLS Gesundheit zu dieser Zeit zweifellos angegriffen war.

Im November 1656 (s.S.31) und im Januar/Februar 1657 (s.S.32) kränkelte CROMWELL, wiederum ohne daß zeitgenössische Berichte näheren Aufschluß für eine Diagnose erlaubten.

Am 8. April 1657 mußte CROMWELL das Bett hüten. Der venezianische Gesandte GIAVARINA erläutert hierzu (s.S.32), CROMWELL habe sich aus einer Konferenz zurückziehen müssen. Die Ursache sei ein "plötzlicher Krankheitsanfall" gewesen. Dies komme nach GIAVARINA bei CROMWELL häufiger vor. Es ist denkbar, daß GIAVARINA hiermit auf das Steinleiden CROMWELLS anspielen wollte. Diese Vermutung läßt sich jedoch nicht beweisen.

Vom 14. August bis 2. September 1657 unterzog sich CROMWELL einer Kur in Hampton Court. Er mußte leichte Abführmittel einnehmen und Heilwasser trinken (s.S.32/33). GIAVARINA berichtet, daß CROMWELL in dieser Zeit bedrückendes Fieber bekam (s.S.34), da die Heilquellen, die CROMWELL benutzte, durch häufige Regenfälle verschmutzt gewesen seien. Es fehlen jedoch weitere Angaben über jenes Fieber. Im September 1657 verbringt CROMWELL nochmals eine Woche in Hampton Court, um Mineralwasser zu trinken. Diesmal offensichtlich mit mehr Erfolg für seine Gesundheit (s.S.34). Diese Trinkkuren in Hampton Court setzte CROMWELL mit Unterbrechungen bis kurz vor seinem Tode fort. Dies zeigt ein Brief von General FLEETWOOD, der im Juli 1658 während sich CROMWELL in Hampton Court aufhielt, schreibt: "His Highnesse takes the waters and they agree pritty well."⁽¹⁹⁾

Der Historiker ASHLEY vermutet, daß CROMWELL sich jenen Trinkkuren unterzog, um einen chronischen Katarrh zu bekämpfen.

(19) Thurloe Bd. 7, S. 295

Tatsächlich scheint eine Bemerkung GIAVARINAS (s.S.33) auf häufige Katarrhe CROMWELLS hinzudeuten (he is subject to frequent catarrhs). Zur Zeit der Lehren der Humoralpathologie des 17. Jahrhunderts bedeutete "catarrh" jedoch lediglich soviel wie "Fluß". Da GIAVARINA absolut nichts zur Art dieser "Flüsse" CROMWELLS erläutert, entfällt die naheliegende Fragestellung, ob es sich z.B. um einen "Katarrh" der oberen Luftwege oder etwa der Harnwege gehandelt hat. Es ist anzunehmen, daß die Ärzte folgerichtig versuchten, die Steine aus den Harnwegen CROMWELLS auszuschwemmen, indem sie ihn große Mengen Mineralwasser trinken ließen. Jedoch liegen aus zeitgenössischen Material keine Angaben vor, die diese Behauptung stützen könnten.

CROMWELL unterzog sich diesen Trinkkuren in Hampton Court. In unmittelbarer Nähe von Hampton liegen die Heilquellen von Epsom, die damals auch von Kranken mit Blasensteinleiden besucht wurden.⁽²⁰⁾ Es läßt sich jedoch nicht belegen, ob CROMWELL tatsächlich diese Magnesiumsulfat-Heilquelle von Epsom benutzte. GIAVARINA sagt lediglich, daß CROMWELL von den Heilquellen unweit von Hampton Court trinkt (s.S.33).

Im Dezember 1657 hatte CROMWELL wieder eine Erkältung (s.S.34) und am 20. Januar 1658 erwähnt CROMWELL in einer Rede, daß er krank gewesen sei (s.S.35). Mehr ist den zeitgenössischen Quellen nicht zu entnehmen. In dieser Zeit wird auch berichtet, CROMWELL litte an zunehmender Schlaflosigkeit. Im Februar 1658 nahm CROMWELL, da er weder Tag noch Nacht Ruhe fand, Opium ein (s.S.35). Auch im März 1658 verbrachte CROMWELL schlaflose Nächte (s.S.36). Wie lange dieser Zustand andauerte, geht aus dem Quellenmaterial nicht hervor. Es ist nicht klar, womit die Schlaflosigkeit CROMWELLS in jener Zeit zusammenhängt.

(20) Evelyn Bd. 3, S. 544

Vermutlich Ende Juli und mit Sicherheit Anfang August 1658 erkrankte CROMWELL an Gicht (nähere Angaben s.S.64). Die zeitgenössischen Briefe machen es jedoch schwer, exakt die Zeitdauer der Gicht CROMWELLS zu belegen. Am 3. August 1658 berichtet FLEETWOOD an HENRY CROMWELL (s.S.41), daß OLIVER CROMWELL eine etwa fünftägige Krankheit überstanden habe, die mit Schmerzen verbunden war. Dem weiteren Brief FLEETWOODS an HENRY CROMWELL vom 17. August 1658 beschreibt Schmerzen OLIVER CROMWELLS im Bereich des Rückens und Armeins (s.S.42). Am 17. August 1658 erläutert Staatssekretär THIELER zu jenen Beschwerden (s.S.43), daß CROMWELLS Gicht sich aus seinen Füßen in den Körper zurückgezogen habe. Es ist denkbar, daß diese Schmerzen von einem erneuten Auftreten des Steinleidens bei CROMWELL herrührten. Gestützt wird diese Vermutung durch zwei Briefe GIAVARINAS, der am 20. August 1658 schreibt, CROMWELLS Gicht sei kürzlich durch sein Steinleiden verschlimmert worden (s.S.43). Etwa zwischen dem 15. und 21.8.1658 hatten sich die Gicht und die Schmerzen durch das Steinleiden gelöst (s.Brief GIAVARINAS S.45/46). Diese beiden Briefe des venezianischen Gesandten GIAVARINA sind viel zu wenig beachtet worden. Nur in einem mehr feuilletonistischen Artikel der amerikanischen Zeitschrift "Medical News Magazine" von 1958 wird für Mitte 1658 das Steinleiden CROMWELLS erwähnt (s.S.57). Aber auch hier wird nicht auf GIAVARINA hingewiesen. Selbst der Historiker ABBOTT erwähnt diese beiden Briefe (s.S.43,45) GIAVARINAS mit keinem Wort, obwohl sie ihm vorgelegen haben müssen, da ABBOTT oft auf die Informationen GIAVARINAS zurückgreift.

Unmittelbar nachdem sich die durch die Gicht und das Steinleiden verursachten Beschwerden CROMWELLS cesserten, bekam CROMWELL das Fieber, das sein Leibarzt als "Bastard einer Tertiana" bezeichnet (s.Bericht BATES S.40). Als Ursache für dieses Fieber gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen: Der englische Medizin-Historiker F.N.L. POYNTER macht für das

Fieber CROMWELLS im August 1658 eine Malaria verantwortlich (s.S.9). Der französische Mediziner LOUVEL vertritt die Ansicht, es handelte sich bei jenem Fieber um eine Harnwegsinfektion CROMWELLS, verursacht durch dessen Blasensteine (s.S.58). Der englische Epidemiologe C. CREIGHTON verweist hierzu schließlich auf eine von WILLIS (1621-1675) beschriebene Epidemie im Herbst 1658.⁽²¹⁾ Diese Epidemie wird noch auf S.75-77 beschrieben.

Zunächst sind jedoch die Briefe, die den Fiebertverlauf für CROMWELL im August 1658 wiedergeben, zusammenzufassen: General FLEETWOOD berichtet in seinem Brief vom 24. August (s.S.44) vom Beginn dieses Fiebers bei CROMWELL für Donnerstag, den 19. August 1658. Am 30. August 1658 liegt die Information THURLOES vor, die besagt, CROMWELLS Fieber dauere schon 13 Tage (s.S.47). Demnach wäre der Beginn des Fiebers für Mittwoch, den 18.8.1658 festzulegen. Jedoch spricht die Tatsache, daß FLEETWOODS Brief vom 24. August nur wenige Tage nach dem ungefähren Beginn des Fiebers geschrieben wurde, mehr für dessen Richtigkeit. Am Donnerstag, den 19.8.1658, also demnach dem ersten Fiebertag, war CROMWELL jedoch noch leistungsfähig genug, um mit dem Statorat zusammenzutreffen.⁽²²⁾ Am Freitag, den 20. August 1658, ritt CROMWELL aus, jedoch sah er ungewöhnlich schlecht aus (s.S.44). Am Samstag Morgen, den 21. August, litt CROMWELL unter einer heftigen Fieberattacke (s.Brief THURLOES S.45). Für Sonntag, den 22.8.1658, liegt keine authentische Information vor. Für Montag, den 23.8.1658, wird von FLEETWOOD ein Fieberanfall beschrieben, allerdings ohne Angabe der Tageszeit (s.S.45). FLEETWOOD bemerkt, daß dieser Fieberanfall nicht so schwer wie der vorherige gewesen sei. Am Dienstag, den 24. August, ging es CROMWELL gut genug, um von Hampton Court nach London zu reisen (s.S.45/46).

(21) Creighton S. 576

(22) Abbott Bd. 4, S. 867

THURLOE gibt scheinbar eine falsche Information weiter, wenn er am 24.8.1658 (s.S.45) schreibt, da es CROMWELL in den Intervallen seiner "Tertiana" gut gehe, bestünde keine Lebensgefahr. GIAVARINA berichtet nämlich am 27. August (s.S.45-46), er habe, trotz gegenteiliger Behauptungen aus der Umgebung CROMWELLS, authentische Informationen nach denen CROMWELLS Erkrankung sehr gefährlich sei. Der Bericht von G. BATE, dem Leibarzt CROMWELLS, bestätigt (s.S.41) die Tatsache, daß die Schwere der Erkrankung CROMWELLS in der Zeit um den 24.8. verschwiegen wurde. THURLOE, der die Intervalltage CROMWELLS als gut bezeichnet (s.S.45) und behauptet, Dienstag der 24.8. sei ein Intervalltag CROMWELLS (s.S.45), widerspricht sich schließlich. Denn am 27. August 1658 (s.S.46) beschreibt THURLOE einen Fieberanfall CROMWELLS für Dienstag Abend, den 24. August. Am Mittwoch, den 25.8., ging es CROMWELL besser (s.S.46). Aus den zeitgenössischen Briefen geht jedoch nicht hervor, ob CROMWELL an diesem Tage Fieber hatte oder nicht. Dem Fieberanfall CROMWELLS am Abend des 24.8. folgt ein weiterer Fieberschub in der Nacht vom 26.8. zum 27.8.1658 (s.Brief THURLOES S.46). Für Freitag, den 27.8., liegt wiederum keine Beschreibung des Tagesverlaufes vor.

Für die Zeit von Samstag bis Montag, den 28.8.-30.8.1658, wird berichtet, daß die Krankheit in ein doppeltes Tertianafieber umgeschlagen sei (s.S.47). Ein intervallfreies Fieber CROMWELLS vom 28.8.-30.8.1658 bestätigen auch am 1. September T. CLARGES (s.S.48) und GIAVARINA am 3. September (s.S.49). Dann berichtet GIAVARINA weiter, daß CROMWELLS Zustand sich in der Folgezeit leicht besserte, er jedoch die ganzen Tage noch Fieber hatte (also bis zum 3. September). In diesem Abschnitt von Samstag, den 28. August, bis Freitag, den 3. September 1658, also bis zu seinem Tode, läßt sich keine Unterbrechung des Fiebers belegen.

Aus der vorliegenden Zusammenfassung der Quellen geht hervor,

daß sich für CROMWELL ein stark schwankender, evtl. intermittierender Fieberverlauf vom 19.-27.8.1658 und ein fast kontinuierlicher Fieberverlauf vom 28.8. bis zum 3. September 1658 belegen läßt.

COOPER behauptet (s.S.55/56), daß dieses Fieber im August 1658 durch ein Rezidiv der Malaria CROMWELLS von 1651 verursacht worden sei. Selbst wenn es sich in den Jahren 1649 und 1651 bei CROMWELL um eine Malariainfektion gehandelt hat, ist jedoch eine Latenzzeit von über fünf Jahren für Malaria tertiana extrem ungewöhnlich, wie die Untersuchungen von BROUGHTON-ALCOCK (1935) ergaben.⁽²³⁾ Da für die gemäßigten Klimazonen ein Höhepunkt der Erkrankungen durch Malaria tertiana im Sommer beschrieben wird⁽²⁴⁾, ist eine Malariainfektion CROMWELLS im Juli 1658 eher glaubhaft als ein Rezidiv nach siebenjähriger Latenzzeit.

Die im Verlauf des ersten Abschnittes (19.-27.8.1658) festgestellten Unregelmäßigkeiten bei den Abständen der Fieberperioden sind im Initialstadium einer Malaria tertiana nicht selten.⁽²⁵⁾ Hingegen ist es ungewöhnlich, daß sich im weiteren Verlauf des Fiebers nicht ein regelmäßiger Typus ausbildet.⁽²⁶⁾

Der zweite Abschnitt des Fieberverlaufs (28.8.-3.9.1658) wird von den Zeitgenossen CROMWELLS als "double tertian ague" bezeichnet. In der modernen Literatur findet sich ein ähnlicher Ausdruck, nämlich "Tertiana duplicata". Hiermit wird ein klinisches Erscheinungsbild bezeichnet, bei dem sich im Verlauf einer Malariainfektion mehrere Parasitengenerationen ausbilden. Durch deren periodische Vermehrung können sich tägliche Fieberanfälle einstellen.⁽²⁷⁾ Es läßt sich jedoch

(23) Nocht: Malaria S.5

(24) Ackerknecht 1952

(25) Grumbach Bd. 2, S. 1485

(26,27) Nocht: Malaria S.9

nicht beweisen, ob bei CROMWELL tatsächlich das relativ ungewöhnliche Bild einer Tertiana duplicata vorlag.

Der viel zitierte Milzbefund ist ein weiteres Argument für eine Malaria tertiana Infektion. BATE beschreibt, daß die Milz CROMWELLS von innen mit einer schaumartigen Masse angefüllt war, die aussah wie Ölschaum (s.S.51) (schwärzlicher Rückstand bei der Ölgewinnung). Diese Beschreibung ist jedoch nicht exakt genug, um allein eine Malaria tertiana zu diagnostizieren. Beim akuten Malarialtod ist zwar eine ins Schiefergrau gehende Verfärbung der Milz zu beobachten⁽²⁸⁾, jedoch liegen auffällige Milzveränderungen z.B. auch bei Typhus abdominalis vor. Durch die bei Typhus abdominalis gesteigerte Bakterienphagozytose, den erhöhten Erythrocytenumsatz und eine starke Blutfüllung entsteht ein oft erheblicher Milztumor.⁽²⁹⁾ Demnach ist die Beschreibung der Milz CROMWELLS durch BATE kein sicherer Hinweis für eine abgelaufene Malaria tertiana Infektion.

Die Ansicht des französischen Mediziners LOUVEL (1925), der eine Harnwegsinfektion durch eine Reizung der Blasenschleimhaut im Zusammenhang mit CROMWELLS Blasensteinen (s.S.58) für möglich hält, verdient ebenfalls Beachtung. Es ist denkbar, daß die Ärzte dieser Epoche nicht nur alle akuten Fieberanfälle als Tertiana bezeichneten (s.S.62), sondern auch aus übertriebenem Traditionsbewußtsein eine Tertiana für CROMWELL im August 1658 konstruierten. Sogar BATE, CROMWELLS Leibarzt, gibt zu (s.S.41), daß in der Zeit vom 24. August - also einer Fieberperiode CROMWELLS, in der noch allgemein von einer harmlosen Tertianainfektion gesprochen wurde - CROMWELLS Zustand äußerst bedenklich war. Ferner sind nochmals die beiden Briefe GIAVARINAS zu erwähnen (s.S.43,45),

(28) Nocht: Malaria S. 86

(29) Höring: Typhus S. 28

in denen ein Auftreten des Steinleidens bei CROMWELL unmittelbar vor Beginn des Fiebers erwähnt wurde. Es könnte demnach eine Harnsperrre eine Pyelonephritis begünstigt haben. Die Behauptung von GUY PATIN (s.S.66) vom 1. Oktober 1658, nach der CROMWELL an einer Harnverhaltung gestorben sei, stützt indirekt diese Vermutung. Sogar der Historiker LETI (s.S.39) sieht neben Fieber eine Harnverhaltung CROMWELLS als Todesursache an. Es kann jedoch nicht erklärt werden, warum BATE die Nieren und Blase CROMWELLS bei der Sektion nicht erwähnt und die Milz in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellt. Es existieren auch keine weiteren Hinweise aus der engsten Umgebung CROMWELLS, die eine Harnverhaltung oder ein Nierenversagen bei CROMWELL beweisen könnten.

Auch der Behauptung von CHARLES CRIGHTON (s.S.71) ist nachzugehen, nach der CROMWELL an einer Fieberepidemie gestorben sei, die im August 1658 in England in der Umgebung Londons herrschte. Die Tatsache, daß im Herbst 1658 in England eine Fieberepidemie wütete, ist bei der Betrachtung von CROMWELLS Tod viel zu wenig beachtet worden. Hier ist die Beschreibung des Fiebers von 1658 von dem Epidemiologen CRIGHTON nach den Aufzeichnungen von WILLIS (1621-75). (In Klammern Zitate aus dem Originaltext von WILLIS): "bis Sommer-Sonnwend gab es immer noch Nordwind; kurz bevor Anfang Juli herrschte für einige wenige Tage eine mörderische Hitze; als die Hundetage begannen, wurde die Luft derart stickig, daß man es draußen kaum aushalten konnte. Fast überall brach das neue Fieber gegen Ende August aus und begann sich in ganzen Gegenden um uns (Oxford) auszubreiten. Hauptsächlich, wie 1657, am Land. Jedoch erkrankten mittlerweile einige wenige Bewohner größerer Orte und Städte. Die Symptome waren ziemlich die gleichen wie im vorangegangenen Herbst. Bei einigen zeigte sich das Fieber kontinuierlich; bei anderen wiederum war es zu Beginn der intermittierende Typus; jedoch waren sehr viele

'in ihrem Gehirn und Nervensystem krank' (in their brain and nervous stock), mit grauenvollen Kopfschmerzen, Ohrensausen, Taubsein, Betäubung, Schwindel, Aufschrecken und Delirium. Am ersten oder zweiten Tag traten bei einigen 'kleine, breite, rote, masernähnliche Flecken auf, welche sich langsam am ganzen Körper ausgebreitet haben. Nachdem sie nach kurzer Zeit vergangen waren, verschlimmerten sich Fieber und Kopfschmerzen'. (little broad and red spots like to the measles have leisurely broken forth in the whole body, which being shortly vanished, the fever and headache became worse). Einige Tage lagen die Patienten als ob sie stürben; sie sprachen nicht, erkannten ihre Freunde nicht - diesem folgte der Zustand der Lethargie und des Deliriums. Die Jungen gesunden, die Alten starben. Bei alten Menschen war die Temperatur nicht sehr stark erhöht, jedoch zeigten sich Ruhelosigkeit, Umherwälzen, wirres Gerede, der Mund war ausgetrocknet, die Zunge rissig, angeschwollen mit einem klebrigen Belag. Gewöhnlich war der Puls kräftig und gleichmäßig; ein schwacher, ungleichmäßiger und intermittierender Puls, verbunden mit Zusammenziehen der Sennen und krampiartigen Bewegungen in den Handgelenken, war ein Vorbote des Todes. Diejenigen, die starben, starben betäubt, ohne ein Testament zu machen; die Genesung der anderen dauerte lange und ließ zweifeln."⁽³⁰⁾

Ein zweiter zeitgenössischer Bericht beschreibt dasselbe Herbstfieber. Er ist von WHITMORE (1659) und stimmt im wesentlichen mit dem von WILLIS überein. WHITMORE bezeichnet dieses Fieber mit den Worten "a putrid continued and malignant fever containing in it the seeds of contagion". WHITMORE beschreibt weiter wörtlich: "In this, as in the plague at the first catching of it, some seem to be very pleasant, so far are they from perceiving themselves to be amiss, when indeed death itself hath set his foot within the threshold of their

(30) Creighton S. 571-2

earthly houses." (31)

CREIGHTON faßt die weitere Darstellung WHITMORES wie folgt zusammen: "Hier treten Kopfschmerzen auf, die Neigung zum Erbrechen, plötzliche Gedankenschwäche, Schwäche ohne jeglichen handfesten Grund, schwacher und zuweilen intermittierender Puls... Einige bluten, haben Durchfall, schwitzen und viele haben Flecken. Jedoch zum größten Teil erscheint die Krankheit mit den Symptomen irgendeiner anderen Art von Wechselfieber." (31) Außerdem stellt CREIGHTON fest, daß Briefe aus London von 1658 davon sprechen, daß eine Herbstkrankheit vorgeherrscht habe. (32)

Zahlreiche Symptome der Beschreibungen von WILLIS und WHITMORE treffen auf Typhus abdominalis zu:

1. WHITMORE berichtet, daß sich einige zu Anfang recht wohl fühlten. Es ist eine Erfahrungstatsache, daß der von dieser Krankheit wenig beeindruckte Patient oft erst nach Tagen nach dem Arzt verlangt. (33)

2. WILLIS berichtet, daß das Fieber zunächst einen intermittierenden Charakter hatte. Bei Typhus abdominalis gibt es zunächst einen zögernden und sehr schwankenden Temperaturanstieg, der erst nach etwa sieben Tagen in eine Kontinua übergeht. (34)

3. WHITMORE spricht von plötzlicher Gedankenschwäche der Patienten und WILLIS fiel auf, daß sehr viele Kranke unter zerebralen Symptomen wie Schwindel, Delirium, etc. litten. Der ursprüngliche Sinn des aus dem Griechischen entlehnten

(31) Creighton S. 572

(32) dto S. 573

(33) Heilmeyer S. 125

(34) Höring: Typhus S. 24

Wortes "Typhus" bedeutet so viel wie "Umnebeltsein der Sinne" und bezeichnet damit eines der auffälligsten Symptome bei Typhus abdominalis.

4. Sowohl WHITMORE als auch WILLIS berichten von Erythem-bildungen bei sehr vielen ihrer Kranken. Typische Roseolen treten tatsächlich bei fast allen Typhus-Patienten auf.

Von dieser Herbstepidemie im Jahre 1658, bei der es sich also sehr wahrscheinlich um eine Typhusepidemie handelt, könnte nach der Meinung CRAIGHEADS auch CROMWELL gefallen gewesen sein. Der stark schwankende Fieberverlauf bei CROMWELL vom 19.-27. August 1658 entspräche bei einem Typhus abdominalis dem Stadium incrementi mit einem steilen, stufenartigen Anstieg der Temperatur innerhalb von sieben Tagen. Der sehr kontinuierliche Verlauf des Fiebers bei JACOBELL vom 27.8. bis 3.9.1658 entspräche demnach der Continua bei Typhus abdominalis.

Auch gibt es Anzeichen dafür, daß CROMWELL in den allerersten Tagen seines Fiebers sich nicht schwer krank fühlte, was bei Typhus abdominalis Patienten oft beobachtet wird. Obwohl CROMWELL nämlich am Freitag, den 20. August 1658, bereits einen Fiebertag hinter sich hatte, berichtete G. FOX von einem Ausritt CROMWELLS (s.S.44). Auch der eigentliche mutmaßliche Fieberbeginn am 19. August 1658 ist dadurch gekennzeichnet, daß CROMWELL noch an einer Sitzung des Staatsrates teilnahm (s.S.71).

Weitere Symptome des von WILLIS und WHITMORE beschriebenen Fiebers waren cerebrale Erscheinungen. Bei CROMWELL ist auffällig, daß er nicht mehr in der Lage war, einen Nachfolger zu ernennen, obwohl dies ab dem 24. August 1658 geschehen

sollte (s.S.47). Die Nachfolgeregelung fand jedoch erst am 2. September 1858 statt (s.S.41,49) und auch dann unter fragwürdigen Umständen. Denn laut Verzeichnis über den Zustand ~~BRUNNEN~~ mit dem Ausdruck "bomarcus" (s.S.41). Aus den Aufzeichnungen von ~~BRUNNEN~~ geht hervor, daß ~~BRUNNEN~~ zumindest in der letzten Nacht nicht mehr trinken wollte und wirre Selbstgespräche führte (s.S.49). Aber auch schon in der Zeit um das 28. August 1858 kommt ~~BRUNNEN~~ eine eigenartige Halbwachheit vor, begleitet von Ringen und, nach denen er sich versichert sahe zu genesen (s.S.38,40,45). Dies veranlaßte einen Arzt, dessen Name DATE nicht nennt, zu der Bemerkung: "Ich sehe, daß der Patient der Wahnhaften ist" (mania lunatica Patienti)." (s.S.40).

Die Beobachtung, daß die ~~BRUNNEN~~ ebenfalls Wahnhaft waren, ist (s.S.40) bei der Typhus abdominalis durchaus nicht ungewöhnlich. Es kommt hier nämlich häufig zu Furchen und Pharyngitiden. (36)

Die Beobachtung der ~~BRUNNEN~~ ist zu beachten, um einen Typhus abdominalis auszuschließen (s.a.S.74).

Denn, wenn der ~~BRUNNEN~~ Typhus abdominalis große Wahrscheinlichkeit hat, dann ist ~~BRUNNEN~~ sicher zu einem Punkt in einem bestimmten Stadium, nämlich Typhus abdominalis, gekommen ist.

Zusammenfassung

Es sollte versucht werden, die widersprüchlichen Auffassungen im Hinblick auf Krankheit und Tod OLIVER CROMWELLS zu klären. Hierbei wurde besonderes Augenmerk auf ein Steinleiden CROMWELLS gerichtet.

Es wurde festgestellt, daß CROMWELL etwa in seinem 29. Lebensjahr gemütskrank war. Einzelheiten hierüber ließen sich nicht ermitteln.

Bis zum Jahre 1649 war CROMWELL einige Male krank. Das Quellenmaterial ließ jedoch keine genauen diagnostischen Rückschlüsse zu.

Für eine fieberhafte Erkrankung CROMWELLS im Frühjahr 1651 konnte die von einigen Historikern vertretene Diagnose einer Malaria in Frage gestellt werden. Ob es sich bei dieser Erkrankung um Rückfallfieber handelte, ließ sich nicht beweisen.

Für den Herbst 1655 ließen sich durch zahlreiche Briefe mehrere Attacken des Steinleidens von CROMWELL nachweisen. Da CROMWELL im August 1658 Gicht hatte, wurden Harnsäuresteine vermutet. Es fanden sich Anhaltspunkte dafür, daß CROMWELL vorwiegend unter Blasensteinen litt.

Für die Jahre 1656 und 1657 wurde festgestellt, daß der Gesundheitszustand CROMWELLS sich verschlechterte. Für Februar 1656 konnte eine der häufigen ungeklärten Unpäßlichkeiten CROMWELLS in dieser Zeit durch sein Steinleiden erklärt werden.

Eine Malaria tertiana Infektion CROMWELLS im August 1658 ist zu vermuten. Es fanden sich für diese Zeit Quellen, die auf erneute Beschwerden CROMWELLS durch sein Steinleiden

hinwiesen. Im Zusammenhang damit ist jedoch eine Pyelonephritis CROMWELLS fraglich.

Schließlich wurde auf eine sehr wenig beachtete Fieber-epidemie im August 1658 eingegangen, die in ganz England verbreitet war. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfte es sich um eine Typhus abdominalis Epidemie gehandelt haben. Die Möglichkeit, daß CROMWELL während einer Typhus abdominalis Erkrankung verstarb, rückte immer mehr in den Vordergrund. Eine mögliche Verschlechterung seines Steinleidens als Folge des Grundleidens ist nicht auszuschließen.

Literaturverzeichnis

1. Abbott, W. C.: A Bibliography of Oliver Cromwell.
Cambridge. 1927
2. Abbott, W. C.: The Writings and Speeches of Oliver Cromwell. Cambridge. vol. 1 (1937), vol. 2 (1939), vol. 3 (1945), vol. 4 (1947)
3. Ackerknecht, E. H.: Malaria. Ciba Z. 2 (1952)
4. Alsen, C. E.; Dix, V. W.; Wayrauch, H. M. und Kießels, R.:
Hb. Urol. Bd. 10. Heidelberg. 1961
5. Anabaptisticum et Enthusiasticum und geistliches Rüsthaus wider die alten Quäker und neuen Frey-Geister; Der verschmitzte Weltmann und scheinheilige Tyrann Oliver Cromwell. Ersch.ort und Autor unbekannt. 1702
6. Ashley, M.: The Greatness of Oliver Cromwell. N.Y. 1958
7. Bate, G.: Elenchus Motuum Nuperorum in Anglia: simul ac juris regii ac parliamentarii brevis narratio. Pars II. London. 1661
8. Bauer, H.: Oliver Cromwell. Ein Kampf um Freiheit und Diktatur. München u. Berlin. 1932
9. Belloc, H.: Oliver Cromwell, ein Mann seiner Zeit. Einsiedeln/Schweiz. 1936
10. Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Autor nicht angegeben. Wien. 1884
11. A brief Chronology of the most remarkable passages and transactions which occurred since his renowned highness, Oliver Lord Protector was invested with the government of the Commonwealth of England...as also the manner of his death and the description of his lying in state at Somerset House. Autor unbekannt. London. 1658
12. Calendar of State Papers and manuscripts relating to English affairs existing in the archives and collection of Venice. Autor nicht angegeben. vol. 28 - 31. London. 1927
13. Carlyle, T.: Oliver Cromwell's letters and speeches with elucidations. vol. 1 - 3. London. 1846
14. Carte, T.: A collection of original letters and papers concerning the affairs of England from the year 1641 to 1660. London. 1739

15. Chronique Médicale. Autor nicht angegeben. La gravelle de Cromwell. 31, 106. Paris (1924)
16. Clarke, W.: Selections from the papers of William Clarke. vol. 3. N.Y. 1899
17. Cooper, W. W.: Historical notes concerning certain illnesses, the death and disinterment of Oliver Cromwell. Dublin Quart. J. Med. Sci. 5, 339-70. (1848)
18. Creighton, C.: History of epidemics in Britain from A.D. 664 to the Extinction of Plague. Cambridge. 1891
19. Ebstein, E.: Krankheit und Tod Kaiser Karls VII. mit einigen Bemerkungen über Gicht und Nierensteine. Z. Urol. 17, 50-53. Leipzig (1923)
20. Evelyn, J.: The Diary of John Evelyn. vol. 3. Oxford. 1955
21. Fox, G.: A Journal or Historical Account of the Life, Travells, Sufferings...of George Fox. Many other eds. vol. 1. London. 1694
22. Gilbert, J.: Disease and Destiny. A bibliography of medical references to the Famous. London. 1962
23. Grumpech, A. und Kibuth, W.: Die Infektionskrankheiten des Menschen und ihre Erreger. Stuttgart. 1958
24. Heilmeyer, L.: Lehrbuch der inneren Medizin. Berlin. 1961
25. Höring, F. O.: Typhus abdominalis. Klinik und Therapie in ihren pathogenetischen Zusammenhängen. Stuttgart. 1943
26. Lebens-Wandel deß verschmitzten Welt-Mannes Olivier Cromwell. Autor unbekannt. Frankfurt. 1692
27. Louvel, ?: A propos de la gravelle de Cromwell. Chron. Méd. 32, 27. Paris (1925)
28. M. D. med. Newsmag. Kein Autor angegeben. Puritanical Protector. 2, 92-4. N.Y. (1958)
29. Merians Theatrum Europaeum. Autor unbekannt. Bd. 8 Frankfurt. 1667
30. Nocht, B.: Die Malaria: Eine Einführung in ihre Klinik, Parasitologie und Bekämpfung. Berlin. 1936
31. Notes and Queries. Kein Autor angegeben. Cromwell poisoned? 2, 393. London (1850)
32. Packard, F. R.: Guy Patin and the Medical Profession in Paris in the 17th century. London. 1924

33. Patin, G.: Une assertion sur Cromwell. Chron. Méd. 3, 221. Paris (1896)
34. Peachey, G. C.: Thomas Trapham (Cromwell's surgeon) and others. Proc.roy.Soc.Med. 24, 47-55. London (1931)
35. Pearson, K. und Morant, G. M.: The Wilkinson Head of Oliver Cromwell and his relationship to busts, masks and painted portraits. Biometrika. 26, 269-378. Cambridge (1934)
36. Poynter, F. N. L.: A 17th-century doctor and his patients: John Symcotts. London. 1951
37. Poynter, F. N. L.: (personal commun.) London. 1965
38. Riches, E.: A manuscript of Benjamin Collins Brodie's Surgical Lectures with some notes on the History of Stricture and Stone. Proc.roy.Soc.Med. 51, 1051. London (1958)
39. Royal Commission Report: Fifth report of the Royal Commission on historical manuscripts. Kein Autor angegeben. vol. 1. London. 1876
40. Sneeton, G.: Cromwelliana. A chronological detail of events in which Oliver Cromwell was engaged from the year 1642 to his death 1658. Westminster. 1810
41. Thurloe, J.: A collection of State Papers of John Thurloe, Esq. Secretary, First to the Council of State and afterwards to the two Protectors. vol. 1 - 7. London. 1742
42. Underwood, E. A.: Charles Creighton: Scholar, Historian and Epidemiologist. Proc.roy.Soc.Med. 41, 874-75. London (1948)
43. Vischer, M.: Das Leben des weltberühmten Protectors Olivier Cromwel von Engelland, aus dem italienischen des Herrn Gregorio Leti. Hamburg. 1710
(Ital. Orig.titel: Historia e memorie recondite sopra alla vita di Oliv. Cromvele, detto il tiranno senza vizi, il principe senza virtu. 1692)

Danksagung

Herrn Priv. Doz. Dr. Dr. E. Matouschek danke ich für die Überlassung des Themas sowie für seine freundliche Unterstützung bei der Abfassung der Arbeit.

Ferner sei Prof. Dr. W. Leibbrand und Prof. Dr. A. Herrlich für wertvolle Hinweise gedankt.

Lebenslauf

Ich, Werner Klaus Günter Kauffmann, wurde am 3. Januar 1942 als Sohn des Kaufmanns Kurt Kauffmann und seiner Ehefrau Hildegard, geborene Bötzer, in München geboren. Am 19. Juli 1961 legte ich die Reifeprüfung am Realgymnasium Gräfelfing ab.

Am 19. Oktober 1961 wurde ich als Student der Medizin an der Universität München aufgenommen. Am 17. Oktober 1962 legte ich die naturwissenschaftliche Vorprüfung und am 30. April 1964 die ärztliche Vorprüfung an der Universität München ab. Im Dezember 1967 beendete ich das medizinische Studium mit dem Staatsexamen.

